



**Bericht zur Lage der
Tiroler Land- und Forstwirtschaft
2018
Kurzbericht**



tirol
Unser Land

Bericht
über die Lage der
Tiroler Land- und Forstwirtschaft 2018

GRÜNER BERICHT 2018

Kurzbericht

gemäß § 11 des Tiroler Landwirtschaftsgesetzes, LGBl. Nr. 3/1975

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Land Tirol, Amt der Tiroler Landesregierung,
Gruppe Agrar, 6020 Innsbruck

Telefon: 0512/508 - 3902, FAX: 0512/508 - 743905, E-mail: gr.agrar@tirol.gv.at

Internet: www.tirol.gv.at/gruener-bericht

Druck: Landeskanzleidirektion

Vorwort

Die wirtschaftliche Lage der Tiroler Landwirtschaft hat sich nach der schwierigen Situation am Milchmarkt wieder stabilisiert und zu einer positiven Einkommensentwicklung in den Jahren 2017 und 2018 beigetragen. Die laufenden Förderprogramme der Europäischen Union können planmäßig umgesetzt und genutzt werden. Für Klein- und Kleinstbetriebe war es möglich, ergänzend zum ländlichen Entwicklungsprogramm eine vereinfachte



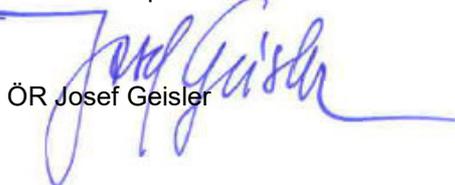
Abwicklungsmöglichkeit im Rahmen der Richtlinie zur Förderung der Tiroler Landwirtschaft aus Landesmitteln zu schaffen. Dabei wird die Verbesserung der Gesamtleistung und Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe unter besonderer Berücksichtigung des Tierschutzes bzw. Tierwohls und des Umweltschutzes sowie die Sicherung der Bewirtschaftung im Berggebiet unterstützt. Das Land Tirol fördert dabei unter anderem die Errichtung von Auslaufflächen bei rinderhaltenden Betrieben und die Umstellung auf Laufstallhaltung für Rinder. Mit einem weiteren Maßnahmenpaket, speziell zur Erhaltung der klein- und kleinstbetrieblichen Bewirtschaftungsstrukturen, wird der Stallumbau sowie die Anschaffung von Motormähern in extremen Bergbauernbetrieben unterstützt.

Der extrem trockene Sommer im Jahr 2018 hat in weiten Teilen Tirols die Grundfuttersversorgung stark beeinträchtigt. Von Seiten des Bundes und auch des Landes konnten für Betriebe in besonders stark betroffenen Gemeinden Entschädigungszahlungen ermöglicht werden. Eine Abdeckung der Schäden war aber wegen des enormen Ausmaßes und der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Finanzmittel bei weitem nicht möglich. Umso mehr hat sich die Notwendigkeit der Einführung einer Risikoversicherung in der Landwirtschaft wieder bestätigt. Damit kann vorsorglich eine wirtschaftliche Absicherung, speziell in Zeiten des Klimawandels, sichergestellt werden. Für diesezügliche eigenverantwortliche Absicherungen wird eine Unterstützung der Prämienzahlungen durch das Land Tirol gewährt.

Anhaltende Investitionen in Be- und Verarbeitungsbetrieben von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, speziell in den Bereichen Milch, Fleisch und Getreide, sind die Basis dafür, dass Tiroler Rohprodukte in Tirol verarbeitet und veredelt werden können. Damit ist auch gewährleistet, dass ein Großteil der Wertschöpfung bei den Tiroler Bäuerinnen und Bauern bleibt und Arbeitsplätze vor Ort gesichert werden. Zudem wird mit kurzen Transportwegen auch ein wesentlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit sowie zu Klimaschutz und Tierwohl geleistet.

Ich bedanke mich bei allen Bäuerinnen und Bauern als Produzenten unserer Lebensmittel und Garanten für unsere Kulturlandschaft aber auch bei allen Konsumentinnen und Konsumenten, die im Alltag zu Tiroler Produkten greifen und somit Regionalität täglich leben.

Landeshauptmannstellvertreter


ÖR Josef Geisler

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
2	WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	2
2.1	PRODUKTIONSWERT DER TIROLER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	2
2.2	PRODUKTION UND VERMARKTUNG	5
2.3	TIERGESUNDHEIT UND LEBENSMITTELSICHERHEIT	10
2.4	FORSTWIRTSCHAFT	14
2.5	KURZMELDUNGEN AKTUELLER EREIGNISSE UND TÄTIGKEITEN	18
3	EINKOMMENSLAGE IN DER TIROLER LANDWIRTSCHAFT 2017	22
3.1	ERTRAG UND AUFWAND	22
3.2	EINKÜNFTE JE BETRIEBLICHER ARBEITSKRAFT	23
3.3	ÖFFENTLICHE GELDER	24
3.4	VERFÜGBARES HAUSHALTSEINKOMMEN	25
4	ÖFFENTLICHE GELDER IN DER TIROLER LANDWIRTSCHAFT	27
4.1	MAßNAHMEN IM RAHMEN VON EU-PROGRAMMEN	27
4.1.1	<i>Marktordnungsprämien - Direktzahlungen</i>	27
4.1.2	<i>Ländliche Entwicklung</i>	28
4.1.2.1	Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung	28
4.1.2.2	Existenzgründungsbeihilfe für JunglandwirtInnen	29
4.1.2.3	Begleitende Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung	29
4.1.2.4	Erschwernisabgeltung – Ausgleichszulage	30
4.1.2.5	Agrarumweltmaßnahmen – ÖPUL	31
4.1.2.6	Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	32
4.1.2.7	Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel	32
4.1.2.8	Ländliche Verkehrsinfrastruktur und Diversifizierung	33
4.1.2.9	Zusammenarbeit	33
4.1.2.10	Forstwirtschaft	33
4.2	NATIONALE FÖRDERUNGEN	34
4.2.1	<i>Ergänzende Förderungen zu bestehenden EU-Programmen</i>	34
4.2.2	<i>Gemäß Sonderrichtlinie zur Förderung der Landwirtschaft aus nationalen Mitteln 2014-2020</i>	36
4.2.3	<i>Landesförderungen</i>	37
4.2.4	<i>Sonstige Fördermaßnahmen</i>	38

Abbildungen

Abb. 2.1	Zusammensetzung und Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Produktionswertes in Tirol (Quelle: Statistik Austria)	2
Abb. 2.2	Entwicklung der Agrarpreisindizes in Österreich (2010= Basis 100)	5
Abb. 2.3	Milchpreisentwicklung in Österreich bei konventioneller Milch und Biomilch	6
Abb. 3.1	Erträge und Aufwand je Betrieb nach Erschwernis (Buchführungsbetriebe 2017)	22
Abb. 3.2	Erträge und Aufwand bei konventionellen Betrieben und Biobetrieben und bei Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben in Tirol (Buchführungsbetriebe 2017)	23
Abb. 3.3	Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) zuzüglich Personalaufwand (ab 2016) von 2003 bis 2017 nach Erschwernisgruppen	24
Abb. 3.4	Zusammensetzung des Haushaltseinkommens je Betrieb 2017	26

Tabellen

Tab. 2.1	Zusammensetzung und Entwicklung des Produktionswertes in der Land- und Forstwirtschaft in Tirol zu Herstellungspreisen (inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern)	2
Tab. 2.2	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen	3
Tab. 2.3	Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen i	4
Tab. 2.4	Preis-Kosten-Vergleich (Basis 2010 = 100)	5
Tab. 2.5	Übersicht über die forstliche Förderung 2018 (Quelle: Gruppe Forst)	16
Tab. 2.6	Übersicht über die forstliche Förderung 2018 nach Maßnahmen (Quelle: Gruppe Forst)	17
Tab. 2.7	Maßnahmen - Förderung Erholungsraum Wald/Landschaftsdienst 2018 (Quelle: Gruppe Forst)	17
Tab. 3.1	Ertrag, Einkünfte Land- und Forstwirtschaft und öffentliche Gelder je Betrieb	24
Tab. 3.2	Entwicklung der öffentlichen Gelder im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe	25
Tab. 3.3	Zusammensetzung des Haushaltseinkommens je Betrieb in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2017	25
Tab. 4.1	Übersicht Direktzahlungen in den Jahren 2017 und 2018	27
Tab. 4.2	Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 2016 bis 2018	30
Tab. 4.3	Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 2018 nach Erschwernisgruppen	31
Tab. 4.4	Umweltprogramm - Prämiensummen in den Jahren 2016 bis 2018	31
Tab. 4.5	Umweltprogramm in Tirol - Maßnahmen und Förderbeträge von 2016 bis 2018	32

1 Einleitung

Gemäß einer Landtagsentschließung vom 4. Juli 2001 (162/01) wird der Bericht über die Lage der Land- und Forstwirtschaft über das Jahr 2018 im Jahr 2019 als Kurzbericht vorgelegt.

Die Instrumente zur Regulierung der Milchliefermengen haben auch im Jahr 2018 gegriffen und ein entsprechendes Preisniveau bei Milch ermöglicht. Die extreme Trockenheit im Sommer hat auch in weiten Teilen Tirols zu massiven Grundfutterausfällen geführt und die Böden in Mitleidenschaft gezogen. Speziell für die viehhaltenden Betriebe war diese Situation sehr herausfordernd und hat das Thema der Risikoversicherungen in der Landwirtschaft wieder in den Vordergrund gerückt.

Die Produktionsleistung der Tiroler Landwirtschaft war im Jahr 2017 mit 373,7 Mio. Euro um ca. 8 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Einer positiven Preisentwicklung bei Milch und Rindern standen Rückgänge des Produktionswertes bei pflanzlichen Produkten, Dienstleistungen und den nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten (Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung und Nebenbetriebe) gegenüber. Im Jahr 2018 haben sich der Milchbereich (+7%) und die pflanzliche Erzeugung (+3,3%) gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt, hingegen war bei den Rindern mit minus 4,1% ein Rückgang des Produktionswertes zu verzeichnen. Detaillierte Zahlen zur Darstellung der gesamten Produktionsleistung 2018 liegen derzeit noch nicht vor.

In der Tiroler Forstwirtschaft hat der Holzeinschlag im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr erneut um 13,5% abgenommen. Der Holzpreis ist gegenüber dem Jahr 2017 bei allen Baumarten und Sortimenten durchwegs deutlich bis stark gefallen. Die gesamte Schadholzmenge im Jahr 2018 wird auf 755.000m³ geschätzt, was dem Doppelten der durchschnittlichen Schadholzmenge pro Jahr entspricht. Der überwiegende Teil des Schadholzanfalls wurde durch Windwürfe, vor allem in Osttirol, verursacht.

Die freiwillig buchführenden Betriebe in Tirol wiesen für das Jahr 2017 Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) im Durchschnitt von 14.942 Euro (2016 waren es 13.454 Euro) auf. Die extremsten Bergbauernbetriebe der höchsten Erschwernisgruppe 4 erreichten ein Niveau von lediglich 9.567 Euro je bAK. Die Tiroler Durchschnittsergebnisse sind deutlich unter den bundesweiten Durchschnittsergebnissen. Betriebe in vorteilhafter zu bewirtschaftenden Regionen Österreichs erwirtschaften deutlich höhere Erträge als die in Tirol dominierenden Futterbaubetriebe. Ergebnisse der Buchführungsbetriebe für 2018 liegen noch nicht vor, Prognosen zeigen wegen der im Vorjahr stabilen Milch- und Rinderpreise für die Futterbaubetriebe eine konstante Einkommenssituation.

Im Förderbereich befindet sich die Umsetzung des Programms zur ländlichen Entwicklung 2014-2020 in der Hauptphase und verläuft durchwegs planmäßig. Durch die neu eingeführten vorzunehmenden Auswahlverfahren für Förderanträge ist sichergestellt, dass bis zum letzten Programmjahr Fördermittel für Genehmigungen zur Verfügung stehen. Parallel laufen auch schon Vorbereitungen für die nächste Programmperiode nach 2020, welche unter dem EU-Ratsvorsitz Österreichs im 2. Halbjahr 2018 wesentlich weiterentwickelt werden konnten.

2 Wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

2.1 Produktionswert der Tiroler Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung für Österreich und die damit verbundenen regionalen Auswertungen auf Bundesländerebene werden nach der EUROSTAT-Methodik erstellt. Es werden dabei die Berechnungen der traditionellen Bereiche Pflanzenbau, Tierhaltung und Forstwirtschaft und auch die Berechnungen der Bereiche landwirtschaftliche Dienstleistungen und nicht landwirtschaftliche Nebentätigkeiten dargestellt.

Tab. 2.1 Zusammensetzung und Entwicklung des Produktionswertes in der Land- und Forstwirtschaft in Tirol zu Herstellungspreisen (inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern) 2011 bis 2017 (in Mio. Euro zu laufenden Preisen)

Wirtschaftsbereiche	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landw. Dienstleistungen	9,69	9,26	10,31	11,14	10,06	6,89	5,61
Nicht landw. Nebentätigkeiten	61,62	57,89	62,50	63,77	68,24	56,60	43,78
Pflanzenbau	76,96	84,70	79,79	81,20	85,73	85,25	78,57
Tierhaltung	210,73	210,27	220,70	224,60	213,64	216,81	245,76
Landwirtschaft	359,00	362,11	373,30	380,72	377,67	365,54	373,72
Forstwirtschaft	152,67	162,44	155,14	154,64	139,10	121,37	123,25
Produktionswert Gesamt	511,67	524,55	528,44	535,36	516,77	486,91	496,97

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 26.4.2019 - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand April 2019.

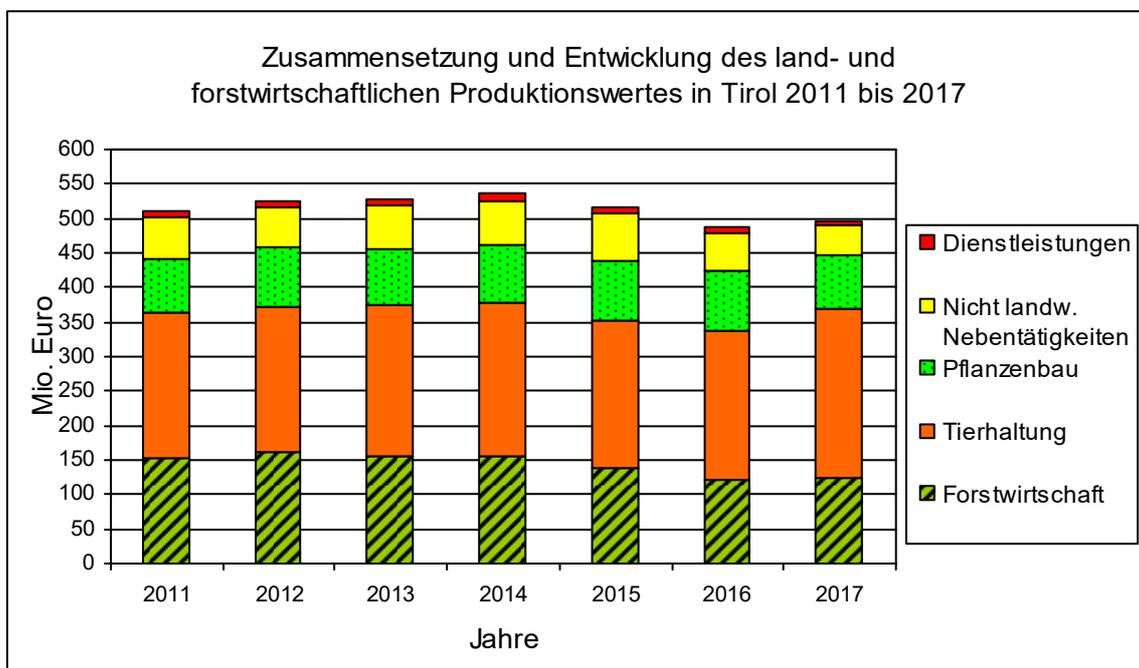


Abb. 2.1 Zusammensetzung und Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Produktionswertes in Tirol (Quelle: Statistik Austria)

Der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft betrug im Jahr 2017 in Tirol 497 Mio. Euro und war damit um 3,2% höher als im Vorjahr. Die Verteilung innerhalb der Wirtschaftsbereiche zeigt eine Zunahme bei der Tierhaltung (+13,4%) und Abnahmen beim Pflanzenbau (-7,8%), den Dienstleistungen (-18,5%) und den Nebentätigkeiten (-22,6%).

Begriffserklärungen:

Gütersubventionen sind Beihilfen, die sich auf spezielle Produkte oder Dienstleistungen beziehen (z.B. Tierprämien).

Gütersteuern sind Abgaben, die sich auf spezielle Produkte oder Dienstleistungen beziehen (z.B. Agrarmarketingbeiträge).

Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen sind landw. Arbeiten, die auf fremde Rechnung ausgeführt werden (Bodenbearbeitung, Pflanzenschutz, Erntearbeiten, Scheren von Schafen etc.). In diesen Bereich fallen auch Einnahmen aus der Verpachtung von Milchquoten.

Nicht landwirtschaftliche Dienstleistungen sind Tätigkeiten, die eine Weiterführung der landw. Tätigkeit darstellen und bei denen landw. Erzeugnisse eingesetzt werden (Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse etc.) oder Tätigkeiten, bei denen der landw. Betrieb und seine Produktionsmittel genutzt werden (Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Nebenbetrieb).

Die **Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (Produktionswert)** zu Herstellungspreisen betrug im Jahr 2017 in Tirol 373,7 Mio. Euro. Davon stammen 78,6 Mio. Euro aus der pflanzlichen Produktion, 245,8 Mio. Euro aus der tierischen Produktion, 5,6 Mio. Euro aus der Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen und 43,8 Mio. Euro aus der Wertschöpfung nicht landwirtschaftlicher Tätigkeiten.

Tab. 2.2 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. Euro (Stand: 26.04.2019, Werte 2018 vorläufig)

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	Österreich		Tirol		% - Anteil Tirol an Ö. 2018 bzw. 2017
	2017	2018	2017	2018 ¹⁾	
Pflanzliche Produktion	3.061,0	3.211,8	78,57	81,90	2,6%
davon Futterpflanzen	483,0	478,4	41,92	38,14	8,0%
Gemüse- u. Gartenbau	651,6	679,5	31,50	34,88	5,1%
Tierische Produktion	3.574,0	3.499,3	245,76	247,23	7,1%
davon Rinder	878,4	853,6	75,41	71,31	8,4%
Milch	1.320,8	1.351,2	146,93	153,90	11,4%
Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	252,3	k.A.	5,61	k.A.	2,2%
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	414,7	k.A.	43,78	k.A.	10,6%
Urlaub am Bauernhof	125,0	k.A.	25,16	k.A.	20,1%
Direktvermarktung	226,4	k.A.	9,97	k.A.	4,4%
Nebenbetrieb	63,4	k.A.	8,65	k.A.	13,7%
Produktionswert Landw.	7.302,0	k.A.	373,72	k.A.	5,1%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung auf Bundesländerebene, 2018,

¹⁾ Auswertung für das Jahr 2018 liegt nur zum Teil vor, vorläufige Ergebnisse

Im landwirtschaftlichen Bereich hat in Tirol die tierische Produktion einen Anteil von insgesamt 65,8% an der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (Produktionswertes). Schwerpunkte sind dabei die Rinderproduktion (20,2%) und Milchproduktion (39,3%) mit den größten Anteilen am Produktionswert. Im Jahr 2018 stieg der Produktionswert von Milch in Tirol gegenüber dem Vorjahr um 4,7% bzw. 6,97 Mio. Euro auf 153,9 Mio. Euro an. Bei den Rindern ergab sich ein Rückgang von 5,4% bzw. 4,1 Mio. Euro auf einen Wert von 71,3 Mio. Euro.

Bei der pflanzlichen Produktion mit einem Anteil am Tiroler landwirtschaftlichen Produktionswert von 21% sind neben den Futterpflanzen die Erzeugnisse von Gemüse, Obst und Kartoffeln von Bedeutung. Im Jahr 2018 entwickelte sich die pflanzliche Produktion mit plus 4,2% positiv und stieg um 3,3 Mio. Euro auf einen Wert von insgesamt 81,9 Mio. Euro an.

Die nachfolgenden Daten aus der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung beziehen sich auf das Jahr 2017. Die nicht landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten stellen mit einem Anteil von 11,7% am landwirtschaftlichen Produktionswert Tirols einen bedeutenden Wert dar und setzen sich aus den Teilbereichen Urlaub am Bauernhof (6,7%), Direktvermarktung (2,7%) und landwirtschaftliche Nebenbetriebe (2,3%) zusammen. Im Vergleich mit den Bundesergebnissen erzielte Tirol bei den nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten einen Anteil von 10,6%, wobei die Bereiche Urlaub am Bauernhof mit 20,1% und Nebenbetriebe mit 13,7% hohe anteilige Werte verzeichnen konnten.

Der Anteil Tirols am Österreichischen landwirtschaftlichen Produktionswert belief sich im Jahr 2017 auf 5,1%. Die Werte für die Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs enthalten bereits die Gütersubventionen und sind um die Gütersteuern reduziert. Im Vergleich zum Jahr 2016 hat der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft in Tirol um 2,2% zugenommen (Österreich wies ein Plus von 5,5% auf).

Die **Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft** betrug in Tirol im Jahr 2017 123,3 Mio. Euro (7,7% des Bundeswertes), wobei das Industrienadelholz mit 76,6 Mio. Euro und die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen mit 14,1 Mio. Euro die Schwerpunkte bildeten. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft in Tirol um 1,6%.

In Tirol hat die Forstwirtschaft trotz der schwierigen Produktionsbedingungen mit 25% einen vergleichsweise hohen Anteil am land- und forstwirtschaftlichen Produktionswert (siehe Tab. 2.1).

Tab. 2.3 Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. Euro von 2016 und 2017

Forstwirtschaftliche	Österreich		Tirol		%-Anteil Tirol an Ö.
	2016	2017	2016	2017	2017
Gesamtrechnung					
Erzeugung forstw. Güter	1.224,9	1.292,6	92,3	93,9	8,3%
Industrienadelholz	870,8	927,7	74,7	76,6	1,1%
Industrielaubholz	57,2	56,2	0,6	0,6	5,0%
Energieholz (Brennholz, etc.)	268,7	283,9	14,3	14,1	10,2%
Sonstige Erzeugnisse	28,2	24,8	2,6	2,5	7,3%
Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	237,3	250,7	23,7	23,6	9,4%
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	47,0	52,7	5,4	5,8	11,0%
Produktionswert Forstw.	1.509,2	1.595,9	121,4	123,3	7,7%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 25.09.2018. - Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2018, Bundesländerauswertung für 2018 liegt noch nicht vor.

2.2 Produktion und Vermarktung

Die zur Verfügung stehenden Indizes beruhen wieder auf vorläufigen Erzeugerpreisen. Die Berechnungen erfolgen durch die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Abteilung Markt- und Ernährungswirtschaft. Die Output-Indizes sind vorläufig, da im pflanzlichen Bereich noch Endabrechnungen (Getreide, Zuckerrübe) erfolgen.

Tab. 2.4 Preis-Kosten-Vergleich (Basis 2010 = 100)

Index (2010 =100)	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Gesamtinput	113,8	113,2	112,9	112,7	114,8	117,5
Gesamtoutput	114,5	109,7	107,8	105,7	113,6	112,1
Indexdifferenz	0,6	-3,2	-4,7	-6,6	-1,1	-4,8

Quelle: Agrarpreisindex, BMNT, April 2019

Bezogen auf das Basisjahr 2010 ist der Index für den Gesamtoutput (Gesamteinnahmen) im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Indexpunkte bzw. 1,3% auf 112,1 Punkte gesunken. Von 2017 auf 2018 ergaben sich in Österreich nach einer positiven Entwicklung im Vorjahr wieder Verluste. Im Detail waren Index-Rückgänge bei den pflanzlichen Erzeugnissen (-0,3%), bei den Tieren (-4,5%) und den forstwirtschaftlichen Erzeugnissen (-1,4%) gegeben. Positiv entwickelte sich der Index bei den öffentlichen Geldern (+1,6%) und bei den tierischen Erzeugnissen (+0,3%).

Der Jahresindex für den landwirtschaftlichen Gesamtinput (Betriebsausgaben) stieg im Jahr 2018 um 2,4% und erreichte einen Stand von 117,5 Punkten. Steigerungen gegenüber dem Vorjahr waren beim Index Dünge- und Bodenverbesserungsmittel (+6,1%), Futtermittel (+4,2%), Treibstoff Diesel (+10,5%) und landwirtschaftliche Investitionen mit Waren und Dienstleistungen (+1,7%) zu verzeichnen. Rückgängig entwickelte sich der Index bei Saat- und Pflanzgut (-2,9%) sowie bei den Ausgaben für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung (-0,3%).

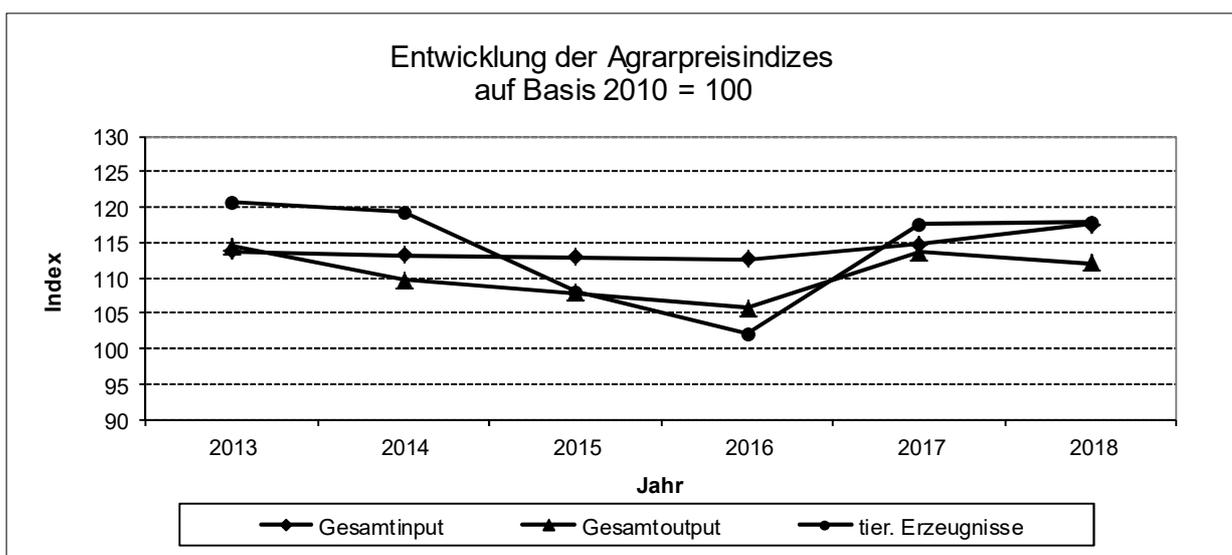


Abb. 2.2 Entwicklung der Agrarpreisindizes in Österreich (2010 = Basis 100)

Milchwirtschaft

Das Jahr 2018 war aus Sicht der Milchwirtschaft ein Jahr der Veränderungen und ein Jahr der neuen Systeme. Im ersten Halbjahr waren die Auswirkungen der einzelbetrieblichen Milchmengen - Stabilisierungssysteme der großen österreichischen Milchverarbeiter auch in Tirol spürbar. Die erstmalig durchgeführte Maßnahme war erfolgreich, da die Anlieferungsmengen nur moderat gestiegen sind.

Der Milchpreis hat einen leichten, aber stetigen Aufschwung erfahren. Dieser Trend hat sich eigentlich schon aus dem Vorjahr fortgesetzt. Der Sommer war geprägt von fehlenden Niederschlägen in weiten Teilen des Landes. Die Trockenheit hat, regional unterschiedlich zu einer Verknappung des Grundfutters geführt. Auf die Milchlieferung hatte dies bis September keine Auswirkungen, ab September ist die Anlieferungsmenge leicht und im Dezember stark unter die Vorjahresmengen gefallen.

Während des gesamten Jahres 2018 hat es in den Molkereien Diskussionen zum Thema Tierwohl gegeben. Gegen Ende des Jahres wurde vom größten Milchverarbeiter Österreichs erstmals die Haltungsform mit einem Bonus in die Milchpreisberechnung mit einbezogen.

Im Jahr 2018 haben in Tirol 4.413 Milchbäuerinnen und Milchbauern (entspricht einem Minus von 94 Betrieben bzw. -2,1% im Vergleich zum Vorjahr) 63.768 Milchkühe gehalten und lieferten 344.374 Tonnen Milch. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Milchproduktion um 7.445 Tonnen.

Bei den 4.413 milchliefernden Betrieben waren 1.134 Biobetriebe, 863 Heumilchbetriebe und 796 Bio-Heumilchbetriebe mit dabei. 3.712 milchliefernde Betriebe waren Bergbaubetriebe und 1.047 Betriebe hatten eine Milchlieferung von über 100.000 kg.

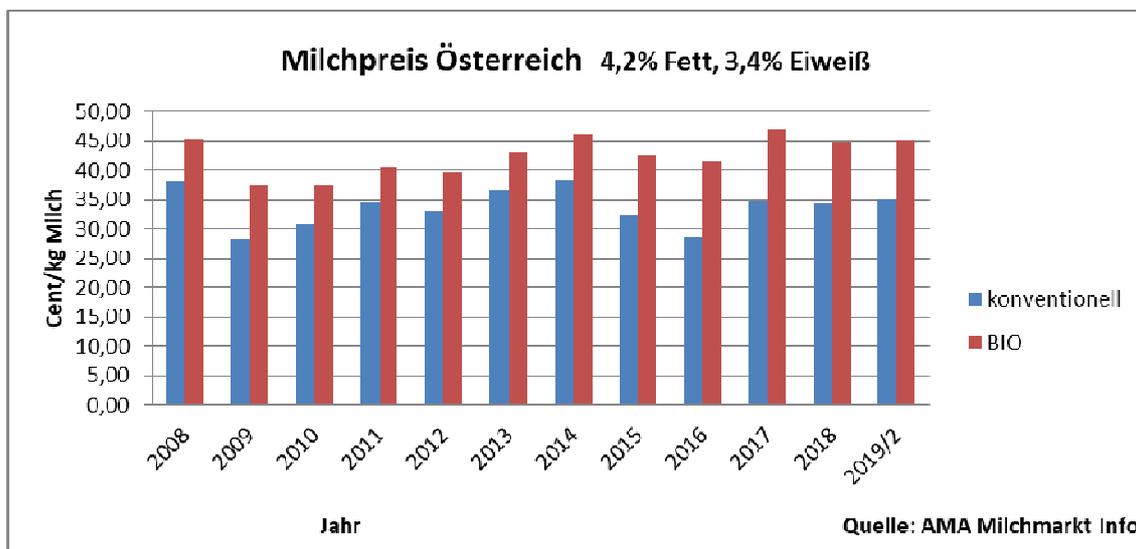


Abb. 2.3 Milchpreisentwicklung in Österreich bei konventioneller Milch und Biomilch

Der **Erzeugerpreis für Kuhmilch in Österreich** (4,2% Fett und 3,4% Eiweiß) ist gegenüber 2017 um 0,9% gesunken und erreichte im Jahresdurchschnitt 2018 einen Wert von 0,3694 Euro pro kg netto ohne MwSt. Im Februar 2019 wurde von der Statistik Austria für Österreich ein Erzeugerpreis von 0,3756 Euro pro kg netto ohne MwSt. ausgewiesen (mi-

nus 0,7% gegenüber dem Vorjahr). Erzeugerpreise auf Ebene der Bundesländer werden von der Statistik Österreich ab dem Jahr 2016 nicht mehr ausgewiesen.

Viehwirtschaft

Mit Stichtag vom 01.12.2018 gab es in Tirol 8.297 rinderhaltende Betriebe mit zusammen 178.785 Tieren. Sowohl die Zahl der Betriebe (-1,2%) als auch die Zahl der Tiere (-1,5% bzw. 2.728 Stück) waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig und damit im langfristigen Trend. Stärker als beim Gesamtrinderbestand war der Rückgang bei den Milchkühen. 5.476 Milchkuhbetriebe (- 3,7%) hielten 63.768 Milchkühe (- 2,0% bzw. 1.321 Tiere). Die durchschnittliche Bestandsgröße liegt in Tirol bei 11,6 Milchkühen, die 2.492 Mutterkuhbetriebe hatten im Durchschnitt 5,2 Kühe.

2018 fand die Zusammenführung der drei Rinderzuchtverbände und ihrer gemeinsamen Tochterfirmen (Samendepotstelle Rotholz, Tiroler Viehmarketing und Agrarzentrum West) statt. Ziel ist dabei, gemeinsam die Dienstleistungen für die Tiroler Viehbetriebe weiter auszubauen und zu verbessern. Im April 2018 wurden dazu die Beschlüsse in den Generalversammlungen der Rinderzuchtverbände mit großer Mehrheit gefasst. Seit 1. Dezember 2018 firmieren nun diese Organisationen gemeinschaftlich als Rinderzucht Tirol eGen. Neu in der eGen ist, dass ein hauptamtlicher Vorstand bestellt wurde unter Aufsicht des von den Mitgliedern gewählten Aufsichtsrates. Unter dem Dach der Rinderzucht Tirol eGen werden 6.500 Mitglieder, 1.500 Jungzüchterinnen und Jungzüchter und 120.000 Zuchttiere aus Zuchtprogrammen von über 20 Rassen betreut. Jährlich werden zudem 30.000 Rinder aus über 30 Qualitätsprogrammen bzw. Produktkategorien vermarktet. Im Oktober neu gestartet wurde nach zweijähriger Vorlaufzeit das Markenfleischprogramm Almwind, wo in der Endausbaustufe rund 1.000 Tiere jährlich vermarktet werden sollen.

Im Gegensatz zu den Rindern sind die Bestandszahlen sowohl bei Schafen als auch bei Ziegen leicht steigend, die Haltungsbetriebe gehen aber auch bei diesen Tierarten zurück. Ende 2018 standen in Tirol ca. 85.000 Schafe und 18.500 Ziegen.

Der **Zuchtviehabsatz** wird in Tirol vorwiegend durch die Versteigerungen der Zuchtorganisationen bestimmt. 2018 wurden an den Marktorten Imst, Lienz, Rotholz und Ebbs in Summe 9.880 Tiere mit einem Marktwert von 13,3 Mio. Euro versteigert. Die Absatzlage für Rinder war im Berichtsjahr schwierig. Mit verantwortlich dafür war auch die geringe Ertragssituation beim Grundfutter auf Grund der extremen Trockenheit im Sommer 2018. Bei Kühen und Kalbinnen zeigte sich im Jahresschnitt ein Minus von 45 Euro oder 2,7% gegenüber 2017.

Die **durchschnittlichen Erzeugerpreise im Rinderbereich** sind laut Bericht der Statistik Austria im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr gesunken (Zuchtkühe -3,3%, Zuchtkalbinnen -2,0%, Nutzkühe -2,5%). Im Jahr 2018 wurden bei Versteigerungen in Tirol über 8.196 Stück Rinder vermarktet, wobei bei durchwegs allen Kategorien eine rückgängige Preisentwicklung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war.

Bei Schafen und Ziegen waren beim Zuchtviehverkauf bei den weiblichen Tieren gute Preisverbesserungen zu verzeichnen (+32 Euro bzw. +8,5% gegenüber 2017).

Pflanzen- und Ackerbau

Aufgrund der extremen Trockenheit und anhaltend hoher Temperaturen im Sommer 2018 war in den Futterbaubetrieben die Situation sehr schwierig. Ertragseinbußen im Grünland und bei Silomais waren zu verzeichnen. Die Erhebung der Ertragsausfälle beim zweiten bzw. dritten Schnitt in Tirol ergab ein differenziertes Bild nach Regionen. Generell waren exponierte Lagen wie Südhänge und Böden mit schlechter Wasserführung stärker geschädigt. Die Ertragsausfälle variieren daher innerhalb der einzelnen Bezirke aufgrund der oft kleinräumig sehr unterschiedlichen Standortverhältnisse recht stark. Rund 120 Gemeinden wurden in die Gebietskulisse für die Dürrebeihilfe 2018 aufgenommen.

Die gesamte Fläche für die **Saatgutvermehrung** in Tirol beträgt 93,66 ha (78,01 ha Erdäpfel und 15,65 ha Getreide). In der Kartoffelpflanzgutvermehrung verursachte die hohe Blattlausdichte im Hochsommer insbesondere bei der Kartoffelsorte Ditta hohe Aberkennungsraten hinsichtlich PVY-Virus. Verschärft wird diese Problematik zudem durch die Reduktion bei den zugelassenen Insektiziden. Mittelfristig ist daher der Umstieg auf resistentere Sorten anzustreben. In der Getreidesaatgutvermehrung wurden auf 15,65 ha die Sommergersten Alpina sowie Tiroler Imperial Gerste und der Winterdinkel Steiner's roter Tiroler vermehrt. Die Dinkelvermehrung wurde durch Steinbrandbefall geschädigt.

Bei der regelmäßigen **Feldspritzenüberprüfung** konnte für 53 von insgesamt 55 Flächendosiergeräten ein positiver Prüfbescheid erstellt werden. Die landesrechtlichen Bestimmungen erfordern, dass ab dem Jahr 2016 jede in Gebrauch befindliche Feldspritze positiv geprüft ist.

Agrarmarketing Tirol

Die Agrarmarketing Tirol (AMTirol) entwickelt und betreut Projekte zur Stärkung der Marktposition bäuerlicher Lebensmittel. Sie ist Lizenzgeber für das Gütesiegel "Qualität Tirol". Das Gütesiegel mit der Herkunftsgarantie „gewachsen und veredelt in Tirol“ steht für hochwertige Lebensmittel, bäuerliche Familienbetriebe, regionale Wirtschaftskreisläufe sowie den Erhalt der einzigartigen Tiroler Kulturlandschaft. Die Qualität der Produkte steht an oberster Stelle – ganz im Sinne der Erzeugerbetriebe, der beteiligten Partner und natürlich der Konsumentinnen und Konsumenten. Als professionelles Dienstleistungsunternehmen bildet die AMTirol eine Plattform für Partner aus Produktion, Verarbeitung, Handel und Tourismus sowie Konsumentinnen und Konsumenten. Die Tätigkeiten und Projekte wurden im Jahr 2018 mit Landesmitteln in Höhe von 1,8 Mio. Euro bezuschusst.

Im Jahr 2018 waren wieder mehrere **Produkteinführungen** mit dem Gütesiegel „Qualität Tirol“ sowohl im Biobereich als auch im konventionellen Bereich möglich. Mit mehr als 20% Biobetrieben liegt Tirol im europäischen Spitzenfeld. Das Angebot an Bio-Lebensmitteln mit dem Gütesiegel „Qualität Tirol“ wird laufend erweitert. Die Vielfalt im Bio-Bereich wurde 2018 mit Bio-Cornflakes und im Felsenkeller herangereiftem Felsenkäse erweitert. Weitere Bereicherungen im Sortiment „Qualität Tirol“ sind die Rinder-Wurzen und das Qualitätsfleischprodukt Almrind. Bei den Betrieben mit Direktvermarktung wurden die Produkte Joghurt und Ziegenkäse weiterentwickelt. Als erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und heimischen Traditionsbetrieben in Tirol ist die erfolgreiche Verarbeitung von Tiroler Braugerste zu typischen Bierspezialitäten zu erwähnen.

Die **Qualitätsfleischprogramme** der Agrarmarketing Tirol wie Jahrling, Grauvieh-Almochs, Kalbli, Kitzei, Hofschwein, Almschwein und Berglamm bis hin zum Kwell-Saibling werden von vielen treuen Konsumenten geschätzt. Ein neues Qualitätsfleischprogramm, das Tiroler Almrind, wurde 2018 umgesetzt. Die strengen Qualitätsrichtlinien schreiben vor, dass das Almrind in Tirol geboren und aufgewachsen sein muss. Ein Almrind wird maximal 30 Monate alt und mindestens einmal gealpt, so wird die hochwertige Fleischqualität sichergestellt.

Im Frühjahr 2018 hat die **Tirol Pack GmbH** den Betrieb aufgenommen und schneidet, verpackt und etikettiert 20.000 kg Käse pro Tag. Insgesamt 17 Mio. Euro betrug das Investitionsvolumen für die gemeinsame Käseschneide- und Verpackungsanlage von zehn Tiroler Kleinsennereien, die sich zur Tirol Pack GmbH zusammengeschlossen haben und das Werk mit fünf Produktionslinien errichteten. Bisher gab es keine Möglichkeit für die Kleinsennereien, den Käse in Tirol professionell zu schneiden und abzupacken. Mit der Tirol Pack GmbH bündeln diese ihre Kräfte und stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit.

179 Hotellerie- und Gastronomiebetriebe sowie 21 Gastrogroßhandelsunternehmen, 18 Sennereien und 10 Fleischverarbeitungsbetriebe wurden bei der „**Bewusst Tirol**“ Prämierung 2018 wieder für ihr starkes Bekenntnis zu Lebensmittel aus Tirol ausgezeichnet. Neben den gelieferten Mengen an Milch und Milchprodukten wird seit 2018 auch die eingekaufte Menge an Tiroler Fleisch, Fleischprodukten und Wurstwaren für die Auszeichnung berücksichtigt.

Die Agrarmarketing Tirol prämierte 2018 zum zweiten Mal auch Betriebe der **Gemeinschaftsverpflegung**, die in ihrer Küche verstärkt auf regionale Lebensmittel setzen. 71 Altenwohn- und Pflegeheime, 12 Schulen sowie 9 Krankenhäuser durften dabei die Auszeichnung entgegennehmen. Damit legen rund drei Viertel aller öffentlichen Tiroler Krankenhäuser, Schulen sowie Alters- und Pflegeheime ihre Einkaufsdaten offen und kaufen nachweislich regional. Die Auszeichnung der Agrarmarketing Tirol erhalten jene Betriebe, die in ihrer Küche verstärkt auf Tiroler Lebensmittel setzen.

Zum zweiten Mal in Folge wurde von der Agrarmarketing Tirol die Einladung zur Teilnahme am **Schulprojekt** ‚genial REGIONAL‘ an alle Land- und Forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen, Tiroler Fachberufsschulen, Höheren Lehranstalten und Tourismusschulen ausgesendet. Im Schuljahr 2017/ 2018 führten die teilnehmenden Schulen Projekte mit dem Schwerpunkt „Regionalität“ durch. Präsentiert wurden bei der Veranstaltung im Mai 2018 die besten drei von sechs eingereichten Projekten, die sich durch einen hohen Innovationsgrad und einen außerordentlichen Schwerpunkt rund um Regionalität auszeichnen. Mit dem Projekt „genial REGIONAL“ sollen die Themen Regionalität und Nachhaltigkeit in der Ausbildung der Schülerinnen und Schüler stärker verankert werden.

Für **Kinder und Jugendliche** hat die Agrarmarketing Tirol gemeinsam mit dem Kinderbuchautor Hubert Flattinger und der Tiroler Illustratorin Bine Penz in Kooperation mit dem Tyrolia Verlag ein Kinderbuch, diesmal rund um das Thema Tiroler Freilandeier, entwickelt. Mit dem Kinderbuch „Die Spur führt in den Hühnerstall“ wurden Botschaften rund um das Thema Huhn und dessen artgerechte Haltung kindgerecht aufgearbeitet und können damit im Vorlesealter gut vermittelt werden. Das Buch wurde an Tiroler Kindergartenkinder und bei den Aktionstagen im Oktober 2018 durch die Tiroler Bäuerinnenorganisation an die 1. Klassen der Volksschulen verteilt und ist im Buchhandel erhältlich.

2.3 Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit

Die Bekämpfung der **Rotwild-Tuberkulose** im ausgewiesenen Rotwild-Tbc-Seuchengebiet im Bezirk Reutte wurde im Jagdjahr 2018/2019 konsequent weitergeführt. Es wurden insgesamt 242 Stück Rotwild erlegt und untersucht, davon wurden 6 Stück als tbc-positiv festgestellt (2,5%).

Zur Überwachung der Tbc-Situation in der Rotwildpopulation außerhalb des ausgewiesenen Seuchengebietes wurde im Jahr 2018 das **Rotwild-Tbc-Screening** (Untersuchung der Häupter des erlegten mehrjährigen Kahlwildes) in den Jagdgebieten des Verwallgebietes sowie St. Anton am Arlberg und Pettneu am Arlberg (Bezirk Landeck), des Seefelder Plateaus, des Karwendels und der angrenzenden Gemeinden im Bezirk Kufstein sowie im Lechtal außerhalb des ausgewiesenen Seuchengebietes fortgeführt. Insgesamt wurden 369 Stück untersucht (140 Bezirk SZ; 51 Bezirk IL, 71 Bezirk LA, 70 Bezirk KU und 37 Bezirk RE). Dabei wurden insgesamt acht positive Fälle (2,2%) festgestellt (vier Fälle im Karwendel, drei Fälle im Bereich St. Anton/Pettneu und ein Fall im Verwall/Schönferwall). Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse muss in den betroffenen Revieren des Karwendels nach wie vor mit einer Prävalenz von Tbc in der Rotwildpopulation von ca. 2-3% gerechnet werden. Einer weiteren Ausbreitung in die angrenzenden Reviere des Bezirkes Kufstein sollte mit wirksamen jagdlichen Maßnahmen entgegen gewirkt werden. Die neueren Rotwild-Tbc-Herde im Ferwall-Gebiet und im Bereich Pettneu am Arlberg / St. Anton am Arlberg müssen genau beobachtet werden. Während der Eintrag im Bereich Pettneu / St. Anton wahrscheinlich aus dem angrenzenden Lechtal kommt, sind die Fälle im Ferwall-Gebiet mit Sicherheit durch die saisonale Zuwanderungen von Rotwild aus dem angrenzenden Montafon bedingt.

Im Herbst 2018 wurden wiederum Untersuchungen auf **Rindertuberkulose** in den bekannten Risikogebieten durchgeführt. Außer den fünf Gemeinden im Oberen Lechtal sowie den Gemeinden St. Anton am Arlberg und Pettneu am Arlberg wurden auch alle Rinderbestände der anderen Bezirke, die Almen im Untersuchungsgebiet bestoßen, auf Rindertuberkulose untersucht. Insgesamt wurden in 909 Beständen 10.662 Rinder und 53 Ziegen untersucht. Dabei wurde ein Reagent festgestellt, der aber im Rahmen der diagnostischen Tötung und anschließenden Laboruntersuchung nicht bestätigt wurde. Die letzten bestätigten Fälle bei Rindern wurden in der Herbstaktion 2016 festgestellt. Trotz dieses erfreulichen Ergebnisses, das als Erfolg der bisher gesetzten Maßnahmen zu werten ist, müssen die Überwachungs- und Bekämpfungsmaßnahmen konsequent weitergeführt werden. Während die Tuberkulose der Rinder durch jährliche Einzeltieruntersuchungen in Schach gehalten werden kann, ist bei Wildtieren eine Senkung der Infektionsraten nur durch die konsequente Reduktion der Wilddichte möglich.

Die Bekämpfung der Rinderseuche **BVD (Bovine Virusdiarrhoe = Virusdurchfall der Rinder)** kann vorerst als abgeschlossen angesehen werden. Der letzte Neuausbruch war im Sommer 2015 zu verzeichnen. Zur Erhaltung dieses günstigen Zustandes gilt es, die Überwachungsmaßnahmen sorgfältig fortzuführen. Die Überwachung erfolgt durch die halbjährliche Tankmilchuntersuchung in allen milchliefernden Betrieben (November und März) sowie die jährliche Jungtierfensteruntersuchung mittels Blutproben in allen nicht milchliefernden Betrieben.

Die **Überwachungsprogramme** in den Tiroler Rinderbeständen bezüglich **BANG, Leukose und IBR/IPV**, sowie die Untersuchungen auf **Brucella melitensis** (Brucellose der kleinen Wiederkäuer), **Brucella ovis** und **CAE** in den Schaf- bzw. Ziegenbestände wurden auch im Jahre 2018 weitergeführt.

Gemäß dem vorgegebenen Stichprobenplan zum **Rückstandsmonitoring** wurden im Jahr 2018 von den Amtstierärzten und Amtstierärztinnen 371 Planproben gezogen. Die Proben werden sowohl von lebenden Tieren im Herkunftsbetrieb als auch im Zuge der Schlachtung gewonnen. Die Proben werden auf eine Vielzahl unterschiedlicher Tierarzneimittel und Kontaminanten untersucht, dazu gehören Hormone, Antibiotika, entzündungshemmende Medikamente, Mittel gegen Parasiten aber auch Schwermetalle.

Im Jahr 2018 wurden von den Amtstierärztinnen und Amtstierärzten bei 305 landwirtschaftlichen Betrieben und bei 16 Praxisräumlichkeiten von Tierärztinnen und Tierärzten (inklusive tierärztlicher Hausapotheken) Kontrollen nach der Rückstandskontrollverordnung und dem Tierarzneimittelkontrollgesetz durchgeführt. Dabei wird unter anderem auch kontrolliert, ob die Abgabe von Tierarzneimitteln an landwirtschaftliche Betriebe und die Anwendung von Arzneimitteln durch diese im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes gesetzeskonform durchgeführt wird und die notwendige Dokumentation vorliegt.

Lebensmittelrecht

Im Jahr 2018 wurden im Rahmen des Hygienekontrollplanes für zugelassene Fleischproduktionsbetriebe 337 Kontrollen durch Schlachtier- und Fleischuntersuchungstierärzte durchgeführt.

Im Rahmen der Schwerpunktaktion A-600 wurden alle zugelassenen Fleischverarbeitungsbetriebe mit einer jährlichen Verarbeitungsmenge von mehr als 400 Tonnen durch die Amtstierärztinnen und Amtstierärzte der Bezirke einer ausgedehnten Revision der betrieblichen Eigenkontrolle unterzogen. Die dabei erfolgten Probenziehungen (Umfeld- und Lebensmittelproben) erbrachten insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis. Bei den Lebensmittelproben ergaben sich keinerlei Beanstandungen.

Sonstige Aufgabenbereiche

Zu den **tierischen Nebenprodukten** gehören neben Schlachtabfällen und Tierkadavern (sowohl landwirtschaftliche Nutztiere als auch Heimtiere wie Hund und Katze) beispielsweise auch Küchen- und Speiseabfälle sowie Jagdtrophäen. Im Jahr 2018 wurden von den Amtstierärztinnen und Amtstierärzten 41 Betriebskontrollen nach dem Tiermaterialengesetz durchgeführt. Kontrollierte Betriebstypen sind Biogasanlagen, Kompostieranlagen, Tierpräparatoren, Gerbereien, pharmazeutische Betriebe, Heimtierfutterhersteller, Tierkörpersammelstellen und Transporteure von tierischen Nebenprodukten.

Im Jahr 2018 wurden in Tirol von den Amtstierärztinnen und Amtstierärzten insgesamt 267 Betriebe einer **Cross-Compliance-Kontrolle** unterzogen bei denen die Bereiche Tierschutz, Arzneimittelanwendung, Futtermittelsicherheit und Lebensmittelhygiene überprüft wurden.

Entsprechend dem stark angestiegene Stellenwert von Tieren in unserer Gesellschaft stellte das Thema **Tierschutz**, der Vollzug von tierschutzrechtlichen Bestimmungen und die Entstehung derselben auch im Berichtsjahr einen zentralen Arbeitsinhalt und kontinuierlich wachsenden Tätigkeitsbereich dar.

Geprägt wurde in diesem Zusammenhang das Berichtsjahr insbesondere durch die Arbeiten im Zuge der neuerlichen Novellierung des Tierschutzgesetzes sowie damit zusammenhängender Rechtsfragen aus der Vollzugspraxis. Besonders die Einführung des Begriffes der „sonstigen wirtschaftlichen Tätigkeit“ führte zu einer Reihe von offenen Fragen und rechtlichen Abklärungen auf Landes- sowie nationaler Ebene.

Das Thema Tiertransport hat im Berichtszeitraum vermehrt die Öffentlichkeit bewegt und stellte daher notwendigerweise einen entsprechend angewachsenen Tätigkeitsbereich dar. Dabei sind insbesondere Langstreckentransporte von nicht abgesetzten Kälbern sowie Drittlandexporte in muslimische Staaten bzw. in den Sommermonaten anzuführen. Organisation und Durchführung von Tiertransportkontrollen erfolgte im Jahr 2018 wiederum in Zusammenarbeit durch die Tiroler Amtstierärztinnen und Amtstierärzte mit der Polizei. Einen sensiblen und zunehmend intensiven Arbeitsbereich stellt das Thema „Gefährdung bzw. Belästigung durch Hunde“ dar.

Zwei Wolfsnachweise sowie die Abklärung von Sichtungen, Spuren bzw. Begutachtung von Rissverdachtsfällen in Zusammenhang mit einer aufgeheizten öffentlichen Diskussion erforderte im Berichtsjahr eine intensive Bearbeitung der Thematik **Große Beutegreifer**, die auch die schrittweise Anpassung von administrativen Strukturen erforderlich macht. Die Schulung ausreichend sachverständigen Personen für die Erhebung und Beurteilung von Rissverdachtsfällen stellte ebenso wie Arbeiten in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe des Landes sowie dem Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs einen umfangreichen Arbeitsschwerpunkt dar.

Derzeit sind 5.926 landwirtschaftliche Betriebe mit Tierhaltung und 131 praktizierende Tierärztinnen und Tierärzte als Mitglieder im **Tiroler Tiergesundheitsdienst (TGD)** registriert. Die jährlich stattfindenden Betriebsbesuche müssen zentral verrechnet werden. Weiters wird die Teilnahme an Gesundheitsprogrammen überprüft und verrechnet sowie zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen organisiert. Die Einhaltung und Durchführung gesetzlich vorgeschriebener Kontrollen (externe und interne) sowie die Teilnahme an zahlreichen bundesweiten Sitzungen zählen ebenfalls zur Aufgabe des Tiergesundheitsdienstes. Die Kosten einer durchgeführten Betriebserhebung sind abhängig von der Größe des Betriebes (Tierzahl) und belaufen sich von 35 bis 80 Euro netto. Damit auch die vielen kleinen Betriebe im Tiergesundheitsdienst betreut werden können, werden die Kosten der Betriebserhebungen zur Gänze aus Landesmitteln gefördert. Insgesamt wurden dafür für das Jahr 2018 rund 518.000 Euro an Landesmittel aufgewendet.

Für die Umsetzung diverser Gesundheitsprogramme müssen Milch-, Blut- sowie Kotproben untersucht werden. Diese Untersuchungen werden mit ca. 342.000 Euro aus Landesmitteln finanziert. Ein Großteil davon wird für Trächtigkeitsuntersuchungen bei Kühen und Beratungsproben in Problembeständen verwendet. Am 01.10.2013 wurde in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Tierseuchenfonds ein Untersuchungsprojekt zur Erhebung der

Verbreitung der Paratuberkulose (MAP) in den TGD-Rinderbetrieben auf freiwilliger Basis gestartet. Im ersten Untersuchungsdurchgang 2013/2014 wurden in 4.680 TGD Betrieben mit so genannten Stiefeltupfern Umgebungskotproben entnommen und auf das Vorhandensein des Erregers der Paratuberkulose untersucht. Dabei wurde in 7,5% der Proben (363 Betriebe) der Erreger der Paratuberkulose festgestellt. Die Ergebnisse der Umgebungskotproben wurden nach erfolgter wissenschaftlicher Evaluierung im Frühjahr 2015 den Betrieben und Tierärztinnen und Tierärzten mitgeteilt.

In der Folge wurde diesen 363 verdächtigen Betrieben (positive Umgebungskotprobe) ein Sanierungsprogramm angeboten. 286 Betriebe nahmen die Möglichkeit von Einzeltieruntersuchungen (Einzelkotproben) in Anspruch. Dabei wurden insgesamt 3.665 Rinder untersucht, davon zeigten 248 Tiere ein positives Ergebnis (Prävalenz von 6,7%). 135 Betriebe mit positiv getesteten Einzeltieren haben sich in der Zwischenzeit für das freiwillige Sanierungsprogramm verpflichtet. Im Winter 2016/2017 wurde der zweite Untersuchungsdurchgang mittels Umgebungskotproben (Stiefeltupfer) in insgesamt 4.206 TGD-Rinderbetrieben durchgeführt. Bei diesem Durchgang wurde der Erreger nur noch in 41 Betrieben nachgewiesen. Insgesamt 3.264 Betriebe weisen nun zwei Untersuchungsdurchgänge mit freiem Ergebnis auf und können daher als „derzeit MAP-unverdächtig“ eingestuft werden. Der dritte Untersuchungsdurchgang mittels Stiefeltupfer oder Sammelkotproben wurde im Herbst 2018 gestartet. Die Untersuchungen sind Großteils abgeschlossen, das Endergebnis liegt jedoch noch nicht vor.

Beim Projekt Almleben der Agrarmarketing Tirol ist der TGD bereits seit 2011 involviert. Es werden bei ca. 1.600 Milchkühen auf den Almen Viertelgemelksuntersuchungen durchgeführt. Durch diese Untersuchungen werden im Anlassfall spezielle Melkhygieneprogramme auf den Almen umgesetzt.

2.4 Forstwirtschaft

Holzmarkt - www.tirol.gv.at/holzmarkt

Der Holzpreis für das Leitsortiment Fichte B/C 2a-3b startete am Anfang des Jahres 2018 mit einer geringfügigen Preissteigerung, die bis in den Sommer ein wenig schwankte. Durch vermehrten Käferholzanfall in Mitteleuropa ist der Holzpreis im Juli bis September deutlich gefallen. Durch das Schadereignis „VAIA“ ist der Holzpreis ab November eingebrochen und veränderte sich nicht mehr bis zum Jahresende. Im Jahr 2018 sind sämtliche Preise für die verschiedenen Baumarten und Sortimente gegenüber dem Jahre 2017 deutlich bis stark gefallen.

Von den Waldaufsehern wurde für die Erstellung des Holzmarktberichtes im Jahr 2018 eine Holzmenge von 182.707 m³ (2017: 205.198 m³) gemeldet. Diese Summe repräsentiert rund 20% des Holzeinschlags im Nichtstaatswald und bildet die Basis für die Auswertungen für den Holzmarktbericht.

Blochholz (Preise frei Waldstraße exkl. USt)

Fichten - Blochholz B/C Mischpreis Stärkeklasse 2a-3b (85,90 €/m³, -7,2 %):

Der Preis für das Hauptsortiment ist 2018 stark gefallen, am höchsten lag er im Oktober (92,48 €/m³). Durch das Sturmereignis „VAIA“ brach der Preis im November ein und erreichte mit 75,58 €/m³ seinen tiefsten Wert (Auswertungsbasis 93.095 m³).

Fichten - Blochholz Cx Stärkeklasse (59,58 €/m³, -12,5%):

Der Preis für Kistenholz ist stark gefallen (Auswertungsbasis 26.578 m³).

Tanne Blochholz B/C Mischpreis (77,17 €/m³, -7,2%):

Der Preis für Tanne ist stark gefallen (Auswertungsbasis 5.476 m³).

Lärche Blochholz B/C Mischpreis (112,91 €/m³, -0,9%):

Der Preis für Lärche ist in diesem Jahr stabil geblieben (Auswertungsbasis 5.190 m³).

Kiefer Blochholz B/C Mischpreis (66,16 €/m³, -0,5%):

Der Kiefernpreis ist in diesem Jahr auf niedrigem Niveau geblieben (Auswertungsbasis 2.338 m³).

Zirbe Blochholz B/C Mischpreis (271,22 €/m³, -4,3%):

Der Zirbenpreis ist sehr stark gefallen. Bei der Tiroler Wertholzsubmission ist die Zirbe gegenüber dem Jahresverlauf mit 472 €/m³ überdurchschnittlich hoch angeboten worden (Auswertungsbasis 1.090 m³).

Sondersortimente Fichte und Brennholz (Preise frei Waldstraße exkl. USt.)

Fichten - Schwachbloche Güteklasse B/C (63,83 €/m³, -7,7%):

Dieses Sortiment ist preislich stark gefallen (Auswertungsbasis 11.929 m³).

Industrieholz Fi (IS, IF, I2, ID, IM, IP) (29,40 €/m³, -6,8%):

Der Preis für Industrieholz ist stark gefallen (Auswertungsbasis 6.173 m³).

Brennholz weich (28,68 €/m³, -2,5%):

Gegenüber 2017 ist der Preis für dieses Sortiment deutlich gefallen (Auswertungsbasis 20.636 m³).

Brennholz hart (48,87 €/m³, -11,4%):

Für das Sortiment Brennholz hart ist der Preis stark gefallen (Auswertungsbasis 765 m³).

Holznutzung

Der Holzeinschlag ist gegenüber dem Vorjahr um 13,5% gefallen (minus 161.000 m³). In Summe wurden in Tirol rund 1,0 Mio. m³ Holz genutzt, das entspricht rund 56% der nachhaltig möglichen Nutzungsmenge von 1,8 Mio. m³. Im Jahr 2018 sind die Nutzungsmengen in allen Besitzkategorien deutlich bis stark gefallen (Betriebe <200 ha: minus 19,2%, Betriebe > 200 ha: minus 4,4%).

Bei den Holznutzungen aus Pflegeeingriffen (Vornutzungen) wurden im Nichtstaatswald rund 99.000 m³ genutzt, das ist ein Rückgang um 19,5%.

Energie aus Holz

Direkt aus dem Tiroler Wald wurden im Jahr 2018 ca. 290.000 m³ an Brennholz und Waldhackgut für die energetische Verwertung bereitgestellt. Dies entspricht in etwa dem Mittel der drei vorangegangenen Jahre.

Mit über einem Viertel ist der Anteil von Energieholz am Gesamteinschlag als hoch einzustufen. Das liegt vor allem an Holznutzungen im Kleinprivatwald, Teilwald und in Agrargemeinschaftswäldern. Hier werden hohe Mengen an Energieholz für den Eigenverbrauch beansprucht.

Im Allgemeinen war die Brennstoffversorgung der Tiroler Biomasseanlagen im Berichtszeitraum recht gut. Dies ist vor allem auf den hohen Jahreseinschnitt der leistungsstarken Tiroler Sägeindustrie zurückzuführen.

Eine weitere Steigerung der Energieholzmengen aus dem Tiroler Wald ist nur durch einen höheren Jahreseinschlag erzielbar. Zusätzliches Potential liegt vor allem im Bereich der Holznutzungen aus Pflegeeingriffen (Vornutzungen).

Finanzielle Einbußen durch Schadholz

Im Jahr 2018 sind im Tiroler Wald rund 362.000 m³ Schadholz aufgearbeitet worden, das entspricht über 35% der gesamten Holznutzungsmenge. Wesentlich höher ist die insgesamt angefallene Schadholzmenge, die aufgrund des späten Anfalls im Jahr noch nicht aufgearbeitet werden konnte. Die gesamte Schadholzmenge des Jahres 2018 wird auf 775.000 m³ geschätzt, das entspricht dem Doppelten der durchschnittlichen Schadholzmenge pro Jahr.

Das meiste Schadholz ist durch Windwurf entstanden, nämlich 632.000 m³; 80% davon in Osttirol, damit ist dort mehr als das Doppelte der normalen jährlichen Holznutzungsmenge dem Windwurf zum Opfer gefallen.

Borkenkäfer verursachten tirolweit einen zusätzlichen Holzanfall von 118.000 m³. Dadurch kam es zu einer Verringerung gegenüber dem Vorjahr um rund 10%, das langjährige Mittel von 68.000 m³ wurde erheblich übertroffen.

Die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer mussten somit im Jahr 2018 einen außergewöhnlich hohen Wertverlust durch Windwurf, Schneebruch, Muren sowie Käferbefall

hinnehmen. Der unmittelbare finanzielle Schaden durch Holzentwertung, erhöhte Erntekosten und Hiebsunreife wird auf rund 31 Mio. Euro geschätzt.

Förderung im Wald

Den öffentlichen Interessen entsprechend konzentriert sich der Tiroler Forstdienst bei seiner Beratungs- und Fördertätigkeit seit Jahren auf die Verbesserung der Schutzwälder – vor allem auf jene mit direkter Objektschutzwirkung. Besonders die Windwurfkatastrophe „VAIA“ zeigt auf, wie sehr der Schutzwald von Wetterextremen betroffen sein kann und wie wichtig es ist, möglichst stabile Bestände zu begründen und zu erhalten. „VAIA“ hat auch die Grenze der Belastbarkeit der Schutzwälder aufgezeigt. Alle Betroffenen müssen bei den Aufräumarbeiten und vor allem bei der Wiederbegründung der Schutzwälder unterstützt werden. Das Förderprogramm des Tiroler Forstdienstes trägt einen Teil dazu bei, diese Herausforderungen zu bewältigen.

Gleichförmige Altholzbestände wurden mit mehr als 1,2 Mio. Pflanzen verjüngt. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Stabilisierung und Anpassung der Schutzwälder an den Klimawandel geleistet.

2018 sind in Tirols Wäldern Investitionsmaßnahmen mit einem Volumen von 14,5 Mio. Euro und einem Förderbeitrag von 7,4 Mio. Euro getroffen worden. Die forstlichen Förderungsmittel wurden anteilig von EU und Bund zu 75% und vom Land Tirol zu 25% aufgebracht. Mit rund 7,1 Mio. Euro an Eigenleistung für die Schutzwaldpflege haben die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer selbst einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Lebensraumes und der Wälder geleistet. Die Umsetzung des gesamten Schutzwaldförderprogramms hängt ganz wesentlich von ihrer Mitarbeit in den einzelnen Schutzwaldprojekten ab. Die Waldpflegevereine Tirol, Imst und Lienz treten im öffentlichen Interesse als Antragsteller für die einzelnen Schutzwaldprojekte auf und übernehmen für die betroffenen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer die administrative Projektabwicklung gegenüber den Förderstellen.

Tab. 2.5 Übersicht über die forstliche Förderung 2018 (Quelle: Gruppe Forst)

Übersicht über die forstliche Förderung 2018 Nachweis über die Verwendung von Landesmitteln.	Förderung Gesamt in €	davon LM-Anteil Gruppe Forst in €
Forstliche Förderung Wald	7.145.448	1.910.108
Schutzwald - forstliche und technische Maßnahmen	6.359.377	1.519.652
Forstschutz und Wirtschaftswald	297.790	122.527
Bildung, Planung, Projektsteuerung, Öffentlichkeitsarbeit	360.805	262.868
Wald-Umwelt-Maßnahmen	127.477	5.062
Zweckgebundene Förderung	272.013	240.145
Pro Holz, Holzcluster	178.200	178.200
LE-Bundesprojekte, Beitrag LEADER und CLLD Projekte	93.813	61.945
Erholungsraum Wald/Landschaftsdienst	1.578.059	1.578.059
SUMME	8.995.520	3.728.312

Im Jahr 2018 wurden von der Gruppe Forst insgesamt knapp 9 Mio. Euro an Fördermittel abgerechnet, davon rund 3,7 Mio. Euro an Landesmittel aus verschiedenen VAP-Ansätzen. Durch die Beteiligung an mehreren Fördersparten (EU- und Bundesprogrammen) konnte eine Gesamtförderquote von 41% an Landesmittel und zu 59% an EU- und Bundesmittel erreicht werden.

Tab. 2.6 Übersicht über die forstliche Förderung 2018 nach Maßnahmen
(Quelle: Gruppe Forst)

Maßnahmen - Forstliche Förderung Wald 2018	Menge/ Einheit*)	Investitions- kosten in € **)	Förderung in Euro
Schutzwald		13.449.075	6.655.525
Verjüngungseinleitung	158.586 efm	5.391.914	2.521.513
Aufforstung/Nachbesserung	1.252.617 Stk.	2.304.816	1.152.408
Pflege	887 ha	1.171.161	833.615
Durchforstung	18.803 efm	677.120	349.728
Forstschutz		360.248	296.148
Forstschutz: Aufarbeitung Einzelschäden	37.120 efm	927.988	371.195
Forststraßenbau, -modernisierung	26.226 lfm	2.254.803	839.240
technische u. weidewirtschaftl. Maßnahmen		116.025	83.428
Technische Maßnahmen WLW		245.000	208.250
Wirtschaftswald - Wald Umwelt Maßnahmen		149.049	129.118
Durchforstung	76 efm	2.736,00	1.642
WUM - Wald Umwelt Massnahmen		146.313	127.477
Sonstige Massnahmen		889.288	632.817
Planung, Controlling,		279.105	123.518
Öffentlichkeitsarbeit, Pilotprojekte		338.170	237.286
Pro Holz, Holzcluster		178.200	178.200
Beitrag LE-Bundesprojekte		93.813	93.813
SUMME		14.487.413	7.417.460

*) auf Basis von Durchschnittswerten kalkuliert

**) ausgelöste Investitionskosten auf Standardkosten- bzw. Kostenbasis kalkuliert

Tab. 2.7 Maßnahmen - Förderung Erholungsraum Wald/Landschaftsdienst 2018
(Quelle: Gruppe Forst)

Maßnahmen - Förderung Erholungsraum Wald/Landschaftsdienst 2018	Investitions- kosten in Euro	Förderung in Euro
Landschaftsdienst, Tiroler Mountainbike-Modell, LEADER-Mitfinanzierung	3.025.424	1.483.813
Bergwelt Tirol - Miteinander erleben	117.808	94.246
SUMME	3.143.232	1.578.059

2.5 Kurzmeldungen aktueller Ereignisse und Tätigkeiten

Versuchswesen, Boden, Pflanzenschutz, Futtermittel

Die **Pflanzenbauversuche** in den Bereichen Ackerbau, Grünland und Hochlagen wurden auf insgesamt 700 Parzellen durchgeführt. Daten und Ergebnisse sind im Internet unter <https://www.tirol.gv.at/landwirtschaft-forstwirtschaft/agrar/daten/downloads/> zu finden.

Im Rahmen des Europäischen Bodenprojektes **Links4Soils im Alpine Space Programm** erfolgt die Mitarbeit des Landes Tirol als Partner durch die Fachbereiche land- und forstwirtschaftlicher Bodenschutz bei den laufenden Arbeiten. Das Projekt wird im Oktober 2019 abgeschlossen.

Bei **Pflanzenschutzmittel- und Futtermittelkontrollen** sowie Kontrollen nach dem Gentechnikgesetz gem. Kontrollplan wurden 98 Pflanzenschutzmittel-, 63 Futtermittel- und 20 Gentechnikkontrollen durchgeführt. Im Rahmen der Vollziehung des Pflanzenschutzgesetzes (Auftreten von Schadorganismen, Verbringen von Schadorganismen, Ausfuhr von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen) erfolgten insgesamt 348 Kontrollen.

Landwirtschaftliches Schulwesen

Im Schuljahr 2018/2019 wurden 1.637 Schülerinnen und Schüler an den Tiroler Fach- und Berufsschulen aufgenommen. Die Anzahl an Schülerinnen und Schülern hat im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren um zwei Prozentpunkte abgenommen. Der Auslastungsgrad an den Internaten in den Schulen beträgt 88%. Von den 1.320 Schülerinnen und Schülern der land- und hauswirtschaftlichen Fachschulen sowie der Fachrichtung Pferdewirtschaft besuchen 51% die Fachrichtung Landwirtschaft, 44% die Fachrichtung ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement und 5% die Fachrichtung Pferdewirtschaft. 37% aller Schülerinnen und Schüler, die eine berufsbildende Mittlere Schule besuchen, werden in den land- und hauswirtschaftlichen Fachschulen unterrichtet.

Bewerkstelligt wird der Unterricht von ca. 230 Lehrkräften mit voller bzw. reduzierter Lehrverpflichtung. 66% der Lehrkräfte sind weiblich, wobei ca. 60% davon ein reduziertes Beschäftigungsausmaß aufweisen. An den Berufsschulen Forstwirtschaft und Gartenbau werden in Summe 167 Lehrlinge beschult. Neu an der Fachberufsschule für Forstwirtschaft in Rotholz ist die Ausbildung von Lehrlingen für den Bereich Forsttechnik.

Grenzüberschreitende Projekte und Aktivitäten im Rahmen der EUREGIO erfolgten über den „Ring Landwirtschaftlicher Lehranstalten“ (Zusammenarbeit der Schulen von Nord-, Ost- und Südtirol sowie dem Trentino). Im Jahr 2018 nahmen ca. 410 Schülerinnen und Schüler aus Nord- und Osttirol an verschiedensten Aktivitäten und Austauschprogrammen mit Südtirol und dem Trentino teil (Gesamttiroler Wintersporttag, Kulturtage, Fachwettbewerbe, Fortbildungsveranstaltungen, Mobilitäts- und Projektwochen). Bei der gemeinsamen Mobilitätswoche in der Europaregion wechselten über 71 Schülerinnen und Schüler aller drei Regionen ihren Schulstandort für eine Woche, um an speziellen Ausbildungsprogrammen teilnehmen zu können.

Gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle für Tirol wurde im Herbst 2015 in der Fachschule für Erwachsene Stufe I (Facharbeiterstufe) mit dem neuen modularen System der Pilotversuch gestartet. Derzeit werden insgesamt 185 Personen im Rahmen der Fachschule für Erwachsene beschult. Durch die Modularisierung kann nun auch immer mindestens ein Lehrgang in der Fachrichtung ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement geführt werden.

Infrastrukturelle Maßnahmen: Die Umbauten an der LLA Rotholz (Speisesaal, Küche, Barrierefreiheit, Sanitäreinrichtungen etc.) werden in den Jahren 2019 bis 2020 realisiert. Der Bau des neuen Almstalles in der Alpe Kaunz konnte abgeschlossen werden.

Aus- und Weiterbildung - Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI)

18.339 Bildungswillige erreichte das LFI Tirol, das Bildungsunternehmen der Landwirtschaftskammer, im Jahr 2018 mit seinem breitgefächerten Angebot. Über 900 Veranstaltungen, Kurse und Lehrgänge wurden von Lienz bis Reutte organisiert und durchgeführt.

Bundesweit anerkannte Zertifikatslehrgänge werden zunehmend nachgefragt, insgesamt absolvierten 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die umfangreichen Ausbildungen mit einem Stundenumfang von 80 bis 150 Unterrichtseinheiten.

Mit Jahresende 2018 ging die dreijährige Frist für die verpflichtende ÖPUL-Weiterbildung im Rahmen der Maßnahmen UBB und BIO zu Ende. An 15 Bildungsveranstaltungen, die 2018 über das LFI Tirol in Zusammenarbeit mit der LK Tirol abgewickelt worden sind, nahmen rund 1.300 Personen teil. Für die Grundausbildung zum Tiergesundheitsdienst gab es vier Tagesveranstaltungen. In Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Facharbeiterkursen für Erwachsene wurden 205 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.

Das Nutzen neuer Medien wird im LFI Tirol über die Lernplattform e.LFI ermöglicht, 26 Onlinekurse können von Bildungswilligen orts- und zeitunabhängig genutzt werden. E-learning findet in verschiedenen Formen als Anwendung in Lerngruppen/Communities, Blended-Learning oder auch Webinar-Angeboten statt. Es hat Einzug gehalten um Lerninhalte zu vertiefen oder sich mit Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Expertinnen und Experten bzw. Trainerinnen und Trainern austauschen zu können. Die Lernplattform und die Möglichkeiten diese zu nutzen werden bundesweit ständig weiterentwickelt.

Bäuerlicher Tourismus

Die Bäuerliche Vermietung in Tirol ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Landwirtschaft. Die Mitgliedsbetriebe des Landesverbandes Urlaub am Bauernhof stellen die Speerspitze der bäuerlichen Vermietung dar. Kernbereiche der Jahresarbeit 2018 waren die Weiterführung der Kategorisierung (Qualitätssicherung), der Relaunch der Webseite Urlaub am Bauernhof und die Marketing-Arbeit für die Mitgliedsbetriebe (Online-Kampagnen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Messen und Wirtschaftskooperationen). Die Auslastungszahlen entwickeln sich sehr gut, die Vollbelegung steigerte sich 2018 auf ca. 136 Vollbelegstage (+ 4,6%). Damit werden ca. 24,5 Mio. Euro Umsatz erwirtschaftet (136 Vollbelegstage, 30 Euro Nächtigungspreis, 6.000 Gästebetten). Der online-Buchungsumsatz ist gestiegen und hat im Jahr 2018 auf den rund 330 Tiroler Mitgliedshöfen 10.768 online-Buchungen mit einem Gesamtvolumen von 4,5 Mio. Euro erzielt.

Wildbach- und Lawinenverbauung

Im abgelaufenen Jahr 2018 wurde für die Wildbach- und Lawinenverbauung die Weichenstellung für die zukünftige Ausrichtung und Strategie getroffen. Eingegliedert in das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus sind auch mit der Schutzwaldpolitik und Waldbrand neue Agenden als Aufgabenbereich dazugekommen.

Vor allem im Bundesland Tirol ist die Schutzwaldthematik von großer Bedeutung und es wurden in Zusammenarbeit mit der Landesforstdirektion Tirol und dem Bundesamt für Wald die Ausweisung der Schutzwälder mit Objektschutzwirkung gestartet und neue Grundsätze und Methoden zur Objektivierung ausgearbeitet.

Ein wichtiger strategischer Punkt war auch der Start neuer Kooperationen im Naturgefahrenmanagement. Insbesondere die nachhaltige Sicherung der Schutzbauten ist die zentrale Aufgabe für die Sicherung des hohen Schutzniveaus in unserem Bundesland Tirol. Als Pilotprojekt wurde hier die Gründung eines Wasserverbandes im Tiroler Oberland ins Leben gerufen. Der Verband „PAZNAUN“ als Zusammenschluss der Talgemeinden mit Beteiligung der Landesstraßenverwaltung wurde mit dem Ziel der Überwachung und Instandhaltung der Lawinen- und Steinschlagschutzbauten gegründet.

Ein Meilenstein im Jahr 2018 war sicherlich die Ausrichtung und Organisation der ISSW 2018, der weltgrößten Lawinenkonferenz in Innsbruck. Zu dieser weltweiten Tagung konnten über 1.000 Fachleute aus 27 Nationen begrüßt werden. Mit dieser Veranstaltung präsentierte sich die WLV auch als maßgeblicher Standardsetzer und Partner im Lawinenschutz. Diese Lawinentagung verdeutlichte, dass auch im internationalen Vergleich die langjährige Erfahrung bei der Errichtung von Schutzbauten und die Entwicklungsarbeit neuer Systeme und Methoden der WLV am Lawinensektor richtungsweisend ist.

Leider mussten auch im Jahr 2018 wieder zahlreiche Extremereignisse bewältigt werden. In fast allen Bezirken waren Sonderprogramme in Form von Sofortmaßnahmen zur Wiederherstellung der Bachläufe notwendig. In Summe wurden Projekte im Gesamtausmaß von über 11 Mio. Euro erarbeitet und zusätzlich zum Normalbauprogramm umgesetzt.

Die Gesamtinvestitionen der Wildbach- und Lawinenverbauung im Baujahr 2018 betragen 44,24 Mio. Euro. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 23,41 Mio. Euro Bundesmitteln der Wildbach- und Lawinenverbauung, 9,64 Mio. Euro Landesmitteln und 11,18 Mio. Euro Interessentennmitteln (Gemeinden, diverse).

Maschinenring Tirol

Im Bereich **Maschinenring Agrar** betrug der Verrechnungswert der überbetrieblichen Leistungen zwischen den Betrieben über die Tiroler Maschinenringe im Jahr 2018 knapp über 7,0 Mio. Euro. Dieser Betrag wurde mit 15.980 Einzelrechnungen zwischen 2.265 Auftrag gebenden und 447 Auftrag nehmenden Betrieben verrechnet. Mit Ende 2018 waren 7.097 landwirtschaftliche Betriebe Mitglied bei einem der sechs Maschinenringe in Tirol, dies sind rund 59% aller Mehrfachantragsteller in Tirol.

Im Rahmen der **sozialen Betriebshilfe** wurden im Jahr 2018 167 Einsätze vermittelt und organisiert. An 5.278 Tagen leisteten die Betriebshelferinnen und Betriebshelfer 27.597 Einsatzstunden und halfen somit bei Unfall, Krankheit, Todesfällen und Rehabilitations-

oder Kurverfahren. Zusätzlich waren 35 Zivildieneer über den Maschinenring Tirol auf 115 landwirtschaftlichen Betrieben tätig. Mit 31.731 Einsatzstunden leisteten diese eine wichtige Hilfestellung für bäuerliche Betriebe in Notfällen.

Engerlinge verursachen in bestimmten Gebieten Tirols massive Schäden, speziell im Grünland, und führen zu Missernten bei Ackerkulturen. Im Rahmen des Projektes biologische **Maikäferbekämpfung mit Melocont-Pilzgerste** werden mechanische Verfahren in Kombination mit Melocont Pilzgerste eingesetzt. Damit ist eine biologische und umweltgerechte Maßnahme zur Bekämpfung mit einem natürlich in der Natur vorkommenden Pilz geboten und eine nachhaltige Regulierung der Maikäferpopulation unterhalb der Schadschwelle sichergestellt. Im Jahr 2018 wurden auf 88 Betrieben in 13 Tiroler Gemeinden 321 ha mit Melocont-Pilzgerste behandelt.

Im Mai 2018 wurde am Gelände der LLA Rotholz ein **Grünlandtag** mit dem Schwerpunkt „Grünlandmaschinen richtig einstellen“ mit ca. 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Themenschwerpunkte waren Mähen, Kreiseln, Schwaden und Laden. An den zur Verfügung gestellten Maschinen wurden die richtige Einstellung sowie die Besonderheiten bei den jeweiligen Geräten und die Anpassung dieser an die Gegebenheiten am Feld demonstriert. Es wurden gezielte Fahrstrategien vorgestellt, um Futtermittelverluste, Schäden an der Grasnarbe und die Bodenbelastung zu minimieren und in weiterer Folge auch den Dieserverbrauch und die Arbeitszeit möglichst gering halten zu können.

Zur einfachen und verständlichen Kalkulation von Maschinenkosten wurde ein **Maschinenkostenrechner** programmiert, welcher auf „maschinenkosten.tirol“ frei zugänglich ist. Es können dabei Investitionen genau kalkuliert werden sowie der überbetriebliche Maschineneinsatz mit der Eigenmechanisierung verglichen werden. Ebenso steht die Berechnung für Gemeinschaftsmaschinen und deren genaue Kalkulation zur Verfügung. Die Anwendung ist neben dem PC oder Laptop auch ideal für Tablet oder Smartphone geeignet. Damit steht auch eine ideale Anwendung für die Beratung zur Maschinenkostenberechnung in den Landwirtschaftsschulen sowie der weiteren landwirtschaftlichen Berufsausbildung und Fachberatung zur Verfügung.

Das Projekt **Freiwillig am Bauernhof** vermittelt freiwillige Helferinnen und Helfer an Bergbauernbetriebe in Tirol, die gegen freie Kost und Logis bei händischen Arbeiten rund um Haus, Hof und Stall unterstützen. Während einerseits die Freiwilligen einen Einblick in die landwirtschaftliche Arbeit im Berggebiet erhalten, ist den Einsatzbetrieben bei Arbeitspitzen mit einer zusätzlichen Arbeitskraft geholfen. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer sind vorwiegend bei der Heuernte, aber auch bei der Stallarbeit, auf der Alm, im Haushalt oder in der Kinderbetreuung im Einsatz. Neu ist die Möglichkeit zur Durchführung von Tageseinsätzen um Betriebe ohne Unterkunftsmöglichkeit und bei kurzfristigem Arbeitsbedarf zu unterstützen. Im Jahr 2018 haben auf 135 Betrieben 575 angemeldete freiwillige Helferinnen und Helfer durchschnittlich 15 Tage gearbeitet.

Biologische Landwirtschaft

Im Jahr 2018 gab es in Tirol 2.387 ÖPUL-Biobetriebe. Mehr als 20 Prozent aller heimischen Betriebe wirtschaften biologisch. In allen Tiroler Bezirken sind Betriebe dazu gekommen. Diese Entwicklung ist nicht nur der umfassenden Beratung, sondern auch durch die angespannte Marktsituation für konventionelle, gentechnikfreie Milch zu erklären.

3 Einkommenslage in der Tiroler Landwirtschaft 2017

Für die Darstellung der Einkommenslage werden in Tirol die Betriebe des bundesweiten Buchführungsnetzes der LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H. verwendet, welche von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft ausgewertet werden. Im Jahr 2017 standen insgesamt 80 Betriebe in Tirol (2016: 101) zur Analyse zur Verfügung. Die Ergebnisse der Tiroler Buchführungsbetriebe für 2018 stehen erst ab dem Spätsommer zur Verfügung.

Bei den Buchführungsbetrieben handelt es sich um freiwillig buchführende landwirtschaftliche Betriebe mit einem Gesamtstandardoutput von mindestens 15.000 Euro und höchstens 350.000 Euro, d.h. die kleinsten und die größten Betriebe sind nicht in den Auswertungen vertreten. Der durchschnittliche **Gesamtstandardoutput (GSO)** drückt die Bedeutung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit eines Betriebes aus und entspricht den geldlichen Bruttoleistungen der einzelnen Betriebszweige (ohne Direktzahlungen und USt.). Die Beschreibung der Begriffe ist den jeweiligen ausführlichen Berichten im Kapitel 5 zu entnehmen.

3.1 Ertrag und Aufwand

Die durchschnittlichen Erträge der Tiroler Buchführungsbetriebe lagen im Jahr 2017 bei 83.776 Euro und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 9,4% gestiegen. Die Erträge gliedern sich in die Bereiche Tierhaltung (43%), Bodennutzung (2%), Forstwirtschaft (6%), öffentliche Gelder (22%) und sonstige Erträge (27%). Die Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr bis auf die EP-Gruppe 2 (-5,9%) in allen Erschwernispunkte-Gruppen (EP-Gruppen) positiv entwickelt.

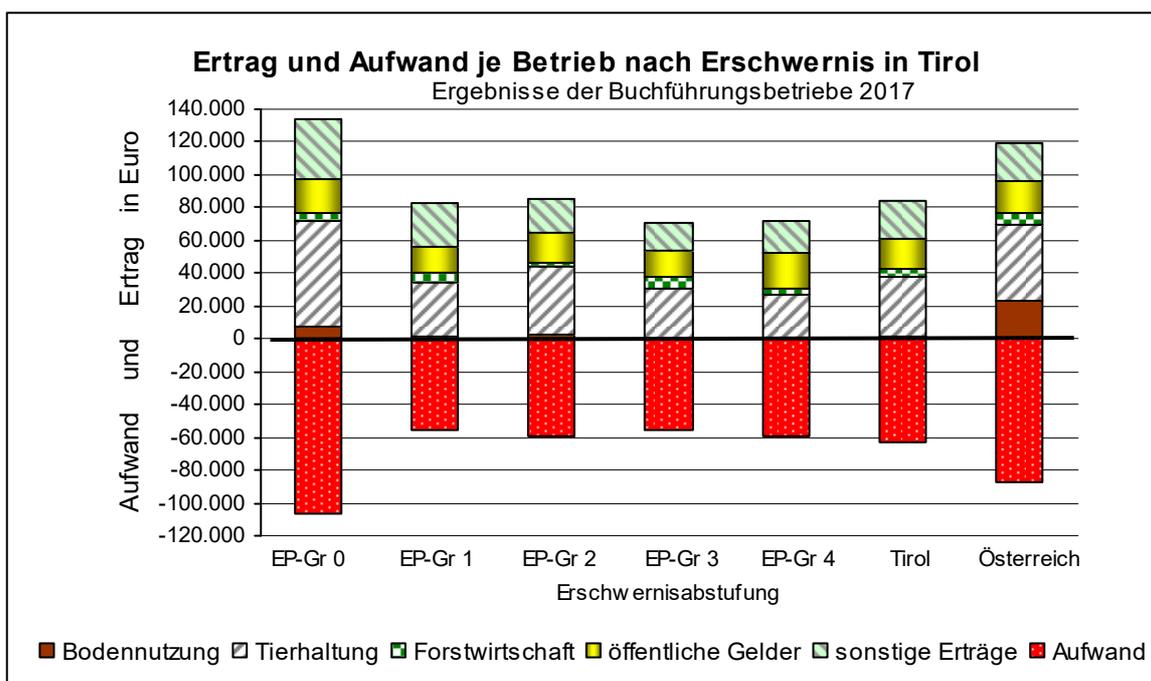


Abb. 3.1 Erträge und Aufwand je Betrieb nach Erschwernis (Buchführungsbetriebe 2017)

Der Aufwand lag im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe bei 63.199 Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 9,5% gestiegen (Sachaufwand +4,6%, Abschreibungen +7,4%, geleistete Umsatzsteuer +48,7%).

Ein Vergleich der buchführenden Betriebe im Jahr 2017 zeigt bei Betrieben mit biologischer Wirtschaftsweise geringere Erträge als bei konventioneller Bewirtschaftung oder auch bei den Haupterwerbsbetrieben. Biobetriebe weisen einen geringeren Aufwand auf. Die Ertragssituation bei den Nebenerwerbsbetrieben ist deutlich geringer, der Aufwand verhältnismäßig hoch.

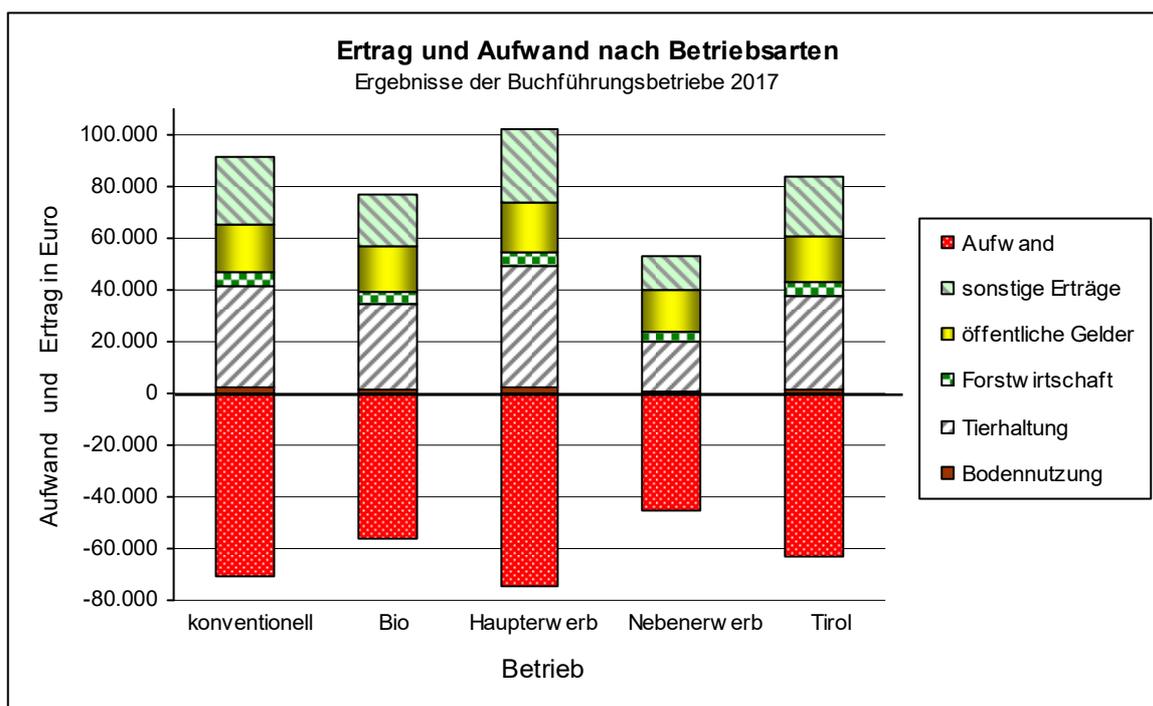


Abb. 3.2 Erträge und Aufwand bei konventionellen Betrieben und Biobetrieben und bei Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben in Tirol (Buchführungsbetriebe 2017)

3.2 Einkünfte je betrieblicher Arbeitskraft

Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) zuzüglich Personalaufwand lagen im Tiroler Durchschnitt im Jahr 2017 bei 14.942 Euro (2016 bei 13.454 Euro).

Die Betriebe der Erschwernisgruppe 3 erreichten ein Ergebnis von 10.334 Euro und jene der Erschwernisgruppe 4 lediglich 9.567 Euro und liegen damit deutlich unter dem Tiroler Durchschnitt.

Gegenüber den bundesweiten Durchschnittsergebnissen (23.271 Euro) liegen die Tiroler Durchschnittsergebnisse deutlich unter jenen des Bundesmittels (-36%). Dies ist dadurch bedingt, dass Marktfrucht-, Dauerkultur- und Veredlungsbetriebe generell deutlich höhere Erträge erwirtschaften als die in Tirol dominierenden Futterbaubetriebe, welche zudem noch kleinere Betriebsstrukturen aufweisen.

Bis auf die Erschwernisgruppe 4 entwickelten sich bei allen Betriebskategorien die Einkünfte positiv gegenüber dem Jahr 2016. Dies war vorrangig durch die stabile Preissituation in der Milchwirtschaft und der Viehvermarktung bedingt. Dazu kamen aber auch hö-

here Erlöse aus der Forstwirtschaft und mehr erhaltene Umsatzsteuer (Vorsteuer). Das Tiroler Durchschnittsergebnis der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 11% positiv (Österreich plus 13%).

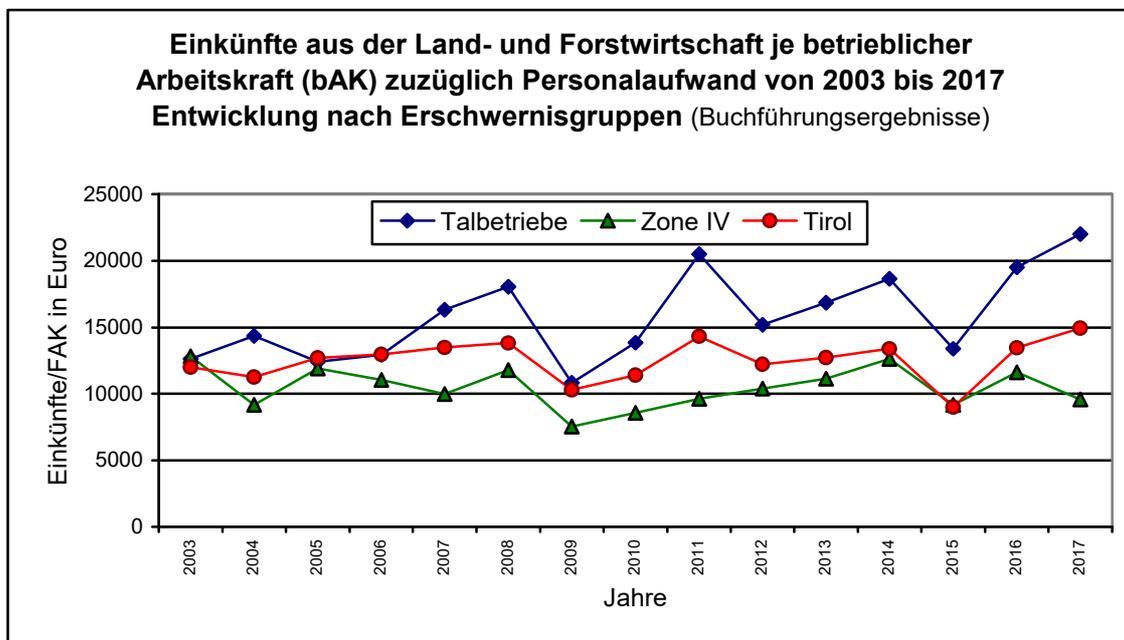


Abb. 3.3 Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) zuzüglich Personalaufwand (ab 2016) von 2003 bis 2017 nach Erschwernisgruppen

3.3 Öffentliche Gelder

Tirols Buchführungsbetriebe erhielten 2017 je Betrieb mit durchschnittlich 18.020 Euro rund 21,5% öffentliche Gelder gemessen am Ertrag. Diese umfassen die Marktordnungsprämien Direktzahlungen, die Ausgleichszulage sowie Prämien von ÖPUL-Maßnahmen.

Tab. 3.1 Ertrag, Einkünfte Land- und Forstwirtschaft und öffentliche Gelder je Betrieb

Jahr 2017	Ertrag in Euro	EinkünfteLW je Betrieb in Euro	öffentliche Gelder in Euro	öff. Gelder in % des Ertrages	öff. Gelder in % der Einkünfte LW
EP-Gruppe 0	133.944	27.187	20.667	15,4%	76,0%
EP-Gruppe 1	83.111	27.635	15.570	18,7%	56,3%
EP-Gruppe 2	85.159	25.510	17.596	20,7%	69,0%
EP-Gruppe 3	70.509	14.385	15.861	22,5%	110,3%
EP-Gruppe 4	71.672	12.508	21.010	29,3%	168,0%
EP-Gruppe 1-4	77.408	19.737	17.684	22,8%	89,6%
Tirol	83.776	20.576	18.020	21,5%	87,6%
Österreich	118.911	31.133	19.032	16,0%	61,1%

Ein Vergleich mit allen im INVEKOS-System erfassten Tiroler Betrieben (12.232) zeigt, dass diese **durchschnittlich jährlich 12.500 Euro an öffentlichen Geldern** erhalten (1. und 2. Säule der GAP mit Flächenbezug). Der Grund dafür ist, dass bei den Buchführungsbetrieben sehr kleine Betriebe nicht berücksichtigt werden, diese aber auch an Maßnahmen der Programme teilnehmen.

Im Bundesmittel sind die öffentlichen Gelder je Betrieb mit 19.032 Euro absolut höher als in Tirol, der Anteil am Ertrag entspricht bundesweit aber nur 16,0%.

Bei den Betrieben mit höherer Bewirtschaftungerschwernis ist der Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag deutlich höher. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die deutlich geringeren Erträge bei den Bergbauernbetrieben gegenüber den Talbetrieben einen höheren relativen Anteil der öffentlichen Mittel bewirken.

Tab. 3.2 Entwicklung der öffentlichen Gelder im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe

Ertrag und öffentl. Gelder	2014	2015	2016	2017
Ertrag in Euro	67.432	62.551	76.590	83.776
öffentl. Gelder in Euro	13.999	13.435	17.123	18.020
öffentliche Gelder in %	20,8	21,5	22,4	21,5

Im Berichtsjahr ist in Tirol der Ertrag um 9,4% gestiegen, die öffentlichen Gelder erhöhten sich um 5,2% gegenüber dem Vorjahr.

3.4 Verfügbares Haushaltseinkommen

Das verfügbare Haushaltseinkommen entspricht dem Erwerbseinkommen (netto) zuzüglich der übrigen Einkünfte des Unternehmerhaushalts plus Sozialtransfers. Das Erwerbseinkommen setzt sich zusammen aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, Einkünften aus Gewerbebetrieb und/oder selbständiger Tätigkeit plus außerbetriebliche Einkünfte. Zu den Sozialtransfers zählen Kindergeld, Familienbeihilfe, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld, Alimente, etc. des Unternehmerhaushalts.

Tab. 3.3 Zusammensetzung des Haushaltseinkommens je Betrieb in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2017

Jahr 2017	Einkünfte aus LW u. FW	Außerbetriebl. Einkommen	Erwerbs- einkommen	Sozial- transfer	Haushalts- einkommen ¹⁾
	1	2	1+2	3	1+2+3
EP-Gruppe 0	€ 27.187 % 60%	14.589 32%	41.775,83 92%	3.481,86 8%	45.257,70 100%
EP-Gruppe 1	€ 27.635 % 74%	4.657 12%	32.291,88 86%	5.186,13 14%	37.486,35 100%
EP-Gruppe 2	€ 25.510 % 71%	5.932 16%	31.442,33 87%	4.533,64 13%	35.975,97 100%
EP-Gruppe 3	€ 14.385 % 62%	6.563 28%	20.948,26 90%	2.401,34 10%	23.366,62 100%
EP-Gruppe 4	€ 12.508 % 36%	13.712 40%	26.219,91 76%	8.324,54 24%	34.614,59 100%
Tirol	€ 20.576 % 60%	8.749 25%	29.325,09 85%	5.097,12 15%	34.445,46 100%
Österreich	€ 31.133 % 71%	6.746 15%	37.878,77 86%	5.752,61 14,0%	44.111,42 100%

¹⁾ inklusive übrige Einkünfte

Das durchschnittliche Tiroler Haushaltseinkommen je Betrieb setzt sich im Jahr 2017 zu 60% aus Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft inklusive der öffentlichen Gelder, zu 25% aus dem außerbetrieblichen Einkommen und zu 14% aus Sozialtransfers zusammen und ist insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 0,8% gestiegen.

Bei den Buchführungsbetrieben in der EP-Gruppe 3 ist das Haushaltseinkommen mit 23.367 Euro pro Betrieb deutlich geringer als in den anderen Erschwernisgruppen.

Der Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt zeigt, dass das Haushaltseinkommen je Betrieb in Tirol um 28,1% bzw. 9.666 Euro geringer ist.

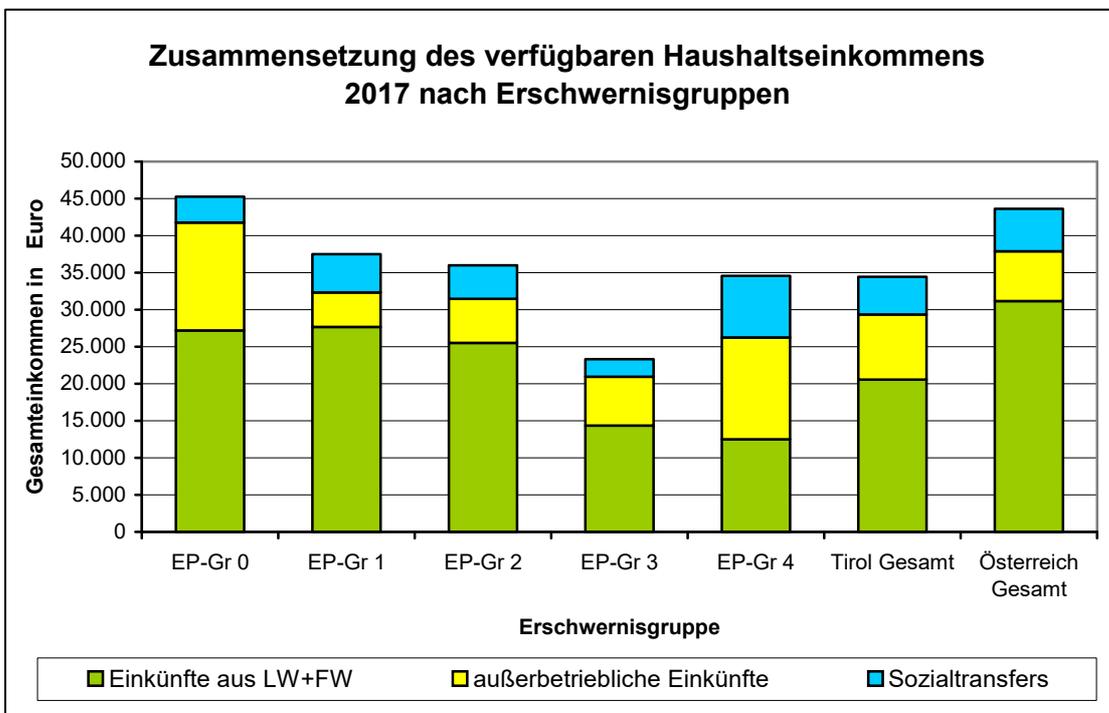


Abb. 3.4 Zusammensetzung des Haushaltseinkommens je Betrieb 2017

Der außerlandwirtschaftliche Zuerwerb ist nicht nur bei den Talbetrieben zu einer fixen und beständigen Einkommenskomponente geworden. Auch bei den Betrieben in den Erschwerniszonen sind die außerbetrieblichen Einkünfte zu einem wichtigen Einkommensbestandteil geworden. Eine wesentliche Voraussetzung für die Nutzung von Erwerbsmöglichkeiten ist eine zeitgemäße und sichere Erschließung in den ländlichen Gebieten und eine entsprechende arbeitswirtschaftliche Ausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Vorschau Agrareinkommen 2018

Für das Jahr 2018 liegen noch keine länderspezifischen Auswertungsergebnisse der Landwirtschaftlichen Buchführungsgesellschaft (LBG) über die Buchführungsbetriebe vor.

Erste Schätzungen im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung der Statistik Austria vom Februar 2019 zeigen, dass nach einer wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung in den vorangegangenen zwei Jahren sich für 2018 ein Rückgang der landwirtschaftlichen Einkommen abzeichnet. Laut den Ergebnissen der zweiten Vorschätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung sank das landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft (gemessen als Faktoreinkommen, d. h. als Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich real um 4,1%. Zurückzuführen war der Einkommensrückgang vor allem auf die hitze- und trockenheitsbedingten Mindererträge im Acker- und Futterbau, preisbedingte Einbußen auf dem Schweinemarkt und gestiegene Produktionskosten, die durch gute Ernten im Obst- und Weinbau sowie höhere Erlöse im Getreidebau nur teilweise ausgeglichen werden konnten.

4 Öffentliche Gelder in der Tiroler Landwirtschaft

Die öffentlichen Gelder an die Tiroler Bäuerinnen und Bauern stammen einerseits von EU-kofinanzierten Maßnahmen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und andererseits von rein national finanzierten Maßnahmen. Die GAP für die Jahre 2014 bis 2020 gliedert sich in die EU Direktzahlungen und marktbezogenen Ausgaben (Erste Säule) sowie in die EU-kofinanzierten Förderungen zur Entwicklung des ländlichen Raums (Zweite Säule) auf Basis der mehrjährigen nationalen Entwicklungsprogramme.

Die Zahlen in den nachstehenden Ausführungen sind weitgehend dem Grünen Bericht des Bundes bzw. den Statistiken der Agrarmarkt Austria (AMA) entnommen und durch zusätzliche Zahlen des Landes ergänzt.

4.1 Maßnahmen im Rahmen von EU-Programmen

4.1.1 Marktordnungsprämien - Direktzahlungen

Im Bereich der Marktordnung erfolgt die Umsetzung der Direktzahlungen im Rahmen des „Regionalmodels“ ohne produktionsbezogene Koppelungen. Eine einheitliche Flächenprämie pro Hektar stellt nun die Grundlage für die Direktzahlungen dar und trägt damit zu einer Vereinheitlichung zwischen den EU-Ländern bei. Dabei ist zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe ein Übergangszeitraum mit jährlichen Anpassungsschritten bis zum Jahr 2019 vorgegeben. Verpflichtend in der ersten Säule sind Greening Maßnahmen in Form von umweltfreundlichen Landbewirtschaftungsmethoden, die zum Klima- und Umweltschutz beitragen. Zur Erhaltung des Viehbestandes auf den Almen und der Unterstützung der Almbewirtschaftung ist eine gekoppelte Prämie möglich. Zur Unterstützung für Jungbäuerinnen und Jungbauern gibt es Zusatzzahlungen. Spezielle Regelungen bestehen darüber hinaus noch für in der Kleinlandwirtschaft Tätige. Sämtliche Zahlungen im Bereich der Marktordnung erfolgen zu 100% aus EU-Mitteln.

Tab. 4.1 Übersicht Direktzahlungen in den Jahren 2017 und 2018

Direktzahlungen	Prämiensumme in Mio. Euro			
	Österreich		Tirol	
	2017	2018*)	2017	2018*)
Gesamt	688,13	682,23	36,41	39,13
davon Basisprämie	453,01	455,12	21,45	23,56
davon Greening-Prämie	203,38	202,46	9,62	10,47
davon Gekoppelte Stützungen	11,47	11,31	4,43	4,38
davon Zahlungen an Junglandwirte	13,29	13,34	0,66	0,71

Quelle: AMA, Grüner Bericht, BMNT

*) AMA Ausgleichszahlungen Stand Ende April 2019 (incl. Endauszahlung im April 2019)

Die Direktzahlungen im Jahr 2018 umfassten Prämien in Höhe von 39,13 Mio. Euro an 10.949 Tiroler Landwirtschaftsbetriebe. Davon entfielen 60% auf die Basisprämie, 27% auf die Greening-Prämie, 11% auf die gekoppelten Stützungen und 2% auf Zahlungen an Junglandwirtinnen und Junglandwirte. Mit den Direktzahlungen wurden im Jahr 2017 Prämien in Höhe von 36,41 Mio. Euro an 10.948 Betriebe geleistet.

Die almrelevanten Direktzahlungen der 1. Säule betragen in Tirol 11,57 Mio. Euro. Dabei wurden durchschnittlich 92 Almtage, 58 Euro Prämie je Mutterkuh und 7 Euro je Milchkuh anteilig berücksichtigt. Der Anteil Tirols an den gesamtösterreichischen Direktzahlungs-Prämien 2018 entspricht 5,7%.

4.1.2 Ländliche Entwicklung

Das Programm „Ländliche Entwicklung“ beinhaltet gebündelt sämtliche Strukturmaßnahmen, welche die zweite Säule der gemeinsamen EU-Agrarpolitik bilden. Die Finanzierung der Maßnahmen der ländlichen Entwicklung erfolgt gemeinsam durch EU, Bund und Länder. Von den umfassenden Maßnahmen des österreichischen Programms für die ländliche Entwicklung sind für Tirol insbesondere das Agrar-Umweltprogramm (ÖPUL) mit dem biologischen Landbau und den Tierschutzmaßnahmen, die Ausgleichszulage (AZ) für Betriebe in Berggebieten zum Ausgleich der natürlichen Benachteiligung bei der Bewirtschaftung und die Investitionsförderung sowie die Existenzgründungsbeihilfen für Jungbäuerinnen und Jungbauern von besonderer Bedeutung. Die in diesem Programm angebotenen Förderungsmaßnahmen wirken auch über die Landwirtschaft hinaus in den Bereichen Forstwirtschaft, Schutz vor Naturgefahren, Naturschutz, Dorferneuerung und Basisdienstleistungen wie ländliche Verkehrsinfrastrukturen, Breitbandausbau und soziale Angelegenheiten.

Die Abwicklung von Projektförderungen der ländlichen Entwicklung, das Agrar-Umweltprogramm (ÖPUL) mit dem biologischen Landbau und Tierschutzmaßnahmen sowie die Ausgleichszulage (AZ) ist in den jeweiligen spezifischen Sonderrichtlinien sowie den Vorgaben für „Auswahlverfahren und Auswahlkriterien für Projektmaßnahmen“ im Rahmen des Österreichischen Programms für die ländliche Entwicklung 2014-2020“ der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus geregelt.

4.1.2.1 Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung

Die Investitionsförderung im Rahmen der landwirtschaftlichen Erzeugung (Vorhabensart 4.1.1) hat als Schwerpunkte die Maßnahmen Stallbau, Almwirtschaft und Düngersammelanlagen. Die Investitionen in den Obstbau betreffen ausschließlich die Produktion und umfassen Neuanlagen bzw. die Verbesserung der Frostschutzmaßnahmen in den Anlagen. Die Förderung von besonders tierfreundlicher Haltung nimmt kontinuierlich zu, obwohl die Anbindehaltung, speziell im extremen Berggebiet, nach wie vor zur Anwendung kommt.

In den Jahren 2015 bis 2018 konnten bisher Bewilligungen für insgesamt 1.121 Anträge mit Gesamtkosten von 201,87 Mio. Euro bei anrechenbaren Kosten in Höhe von 144,14 Mio. Euro erfolgen. Für diese Förderfälle war eine Förderung von 37,86 Mio. Euro Investitionszuschuss und 66,67 Mio. Euro AIK Darlehen möglich. Dabei ergibt sich ein durchschnittlich bewilligter Fördersatz für den Investitionszuschuss von 26%.

Von den 201,87 Mio. Euro Gesamtinvestitionskosten entfallen 76% (154,1 Mio.) auf Stallbauten sowie Lager- und sonstige Nebenräume. Weitere 11% (23,1 Mio.) stammen von almwirtschaftlichen Investitionen und 9% (17,2 Mio.) betreffen Düngersammelanlagen. Bergbauernspezialmaschinen werden nur mittels AIK gefördert. Die Investitionskosten dafür belaufen sich auf 2% (3,14 Mio.). Die restlichen Investitionskosten von

4,31 Mio. Euro betreffen Genehmigungen in den Bereichen Obst- und Gartenbau sowie Maschinen der Innenwirtschaft, Bewässerung und Bienenhaltung.

In den Jahren 2015 bis 2018 konnten für bewilligte Anträge insgesamt 790 Auszahlungen mit einer Gesamtförderung von 22,60 Mio. Euro über die Zahlstelle AMA abgewickelt werden. Davon wurden 9,03 Mio. Euro von der EU, 5,54 Mio. Euro vom Bund und 8,03 Mio. Euro vom Land bereitgestellt. Im Jahr 2018 wurden 259 Anträge mit einem Fördervolumen von 7,68 Mio. Euro ausbezahlt, wobei 2,44 Mio. Euro von der EU, 1,50 Mio. Euro vom Bund und 3,74 Mio. Euro vom Land finanziert wurden (durchschnittlich 29.652 Euro pro Antragsteller).

4.1.2.2 Existenzgründungsbeihilfe für JunglandwirtInnen

In der laufenden Programmperiode ist bei der Existenzgründungsbeihilfe (Vorhabensart 6.1.1) nach der neuen Richtlinie nur mehr die Aufnahme der Bewirtschaftung ausschlaggebend und nicht wie früher der Eigentumswechsel. Bis zum 31.12.2018 wurden insgesamt 936 Förderanträge mit einem Fördervolumen von insgesamt 10,09 Mio. Euro bewilligt. Davon waren 811 Anträge von Betrieben mit mehr als einer betrieblichen Arbeitskraft. Der Eigentümerzuschlag wird für Ersteinlieferungen mit Übernahme des Betriebes in das Eigentum gewährt und wurde bislang für 826 Betriebe (88%) genehmigt. Der Meisterbonus für die Meisterausbildung konnte bisher als Zuschlag bei 202 Betrieben (22%) genehmigt werden.

Hinsichtlich der Auszahlung ist bei dieser Vorhabensart der Förderantrag auf die Existenzgründungsbeihilfe gleichzeitig auch ein Zahlungsantrag. Daher erhalten alle Anträge, die ohne Bedingung genehmigt wurden, umgehend die erste Teilauszahlung. Die zweite Teilauszahlung erfolgt dann drei Jahre nach dem Stichtag der ersten Niederlassung. Für bewilligte Anträge aus den Jahren 2015 bis 2018 konnten insgesamt 1.248 Auszahlungen mit einer Gesamtförderung von 6,67 Mio. Euro veranlasst und über die Zahlstelle AMA abgewickelt werden. Davon wurden von der EU 3,29 Mio. Euro, vom Bund 2,02 Mio. Euro und vom Land 1,35 Mio. Euro bereitgestellt. Im Jahr 2018 wurden 403 Anträge mit einem Fördervolumen von 1,91 Mio. Euro ausbezahlt, wobei 49,43% von der EU, 30,34% vom Bund und 20,23% vom Land finanziert wurden (durchschnittlich 4.735 Euro pro Antragsteller).

4.1.2.3 Begleitende Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung

Die Maßnahmen „Begleitende Berufsausbildung, Fort- und Weiterbildung zur Verbesserung der fachlichen Qualifikation in der Landwirtschaft“ (Vorhabensart 1.1.1); „Demonstrationsvorhaben und Informations-Maßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft“ (Vorhabensart 1.2.1) sowie „Austauschprogramme und Betriebsbesichtigungen mit Exkursionen für die Land- und Forstwirtschaft“ (Vorhabensart 1.3.1) werden zum Block Bildung zusammengefasst. Besonders erwähnenswerte Bildungsmaßnahmen sind die Arbeitskreise (Milchkuh, Mutterkuh, Unternehmensführung und der Schafzucht-Arbeitskreis), die Zertifizierungslehrgänge, Schule am Bauernhof, Lebensqualität Bauernhof und Schmatzi.

Bewilligende Stelle für diese Vorhabensart ist das Land Tirol. Nur vom BMNT zertifizierte Förderungswerber sind förderfähig.

In den Jahren 2015 bis 2018 konnten bisher für 49 Anträge mit Gesamtkosten von 5,13 Mio. Euro bei anrechenbaren Kosten in Höhe von 5,01 Mio. Euro Bewilligungen mit einem Fördervolumen in Höhe von 3,65 Mio. Euro ausgestellt werden.

Bei 27 Auszahlungen von bewilligten Anträgen wurde im Jahr 2018 eine Gesamtförderung von 0,57 Mio. Euro veranlasst und über die Zahlstelle AMA abgewickelt. Anteilig wurden davon von der EU 0,28 Mio. Euro, vom Bund 0,17 Mio. Euro und vom Land 0,12 Mio. Euro bereitgestellt.

Neben diesen in Tirol genehmigten und umgesetzten Vorhaben werden Bildungsprojekte zentral vom BMNT abgewickelt. Insbesondere sind dies Projekte, die eine österreichweite Relevanz haben. Die Aufbringung der Landesmittel erfolgt anhand eines fixen Verteilungsschlüssels. Tirol trifft es durchwegs anteilig mit 9,24 Prozent der notwendigen bundesweiten Landesmittel. Für bundesweite Bildungsprojekte wurden im Jahr 2018 Landesmittel in Höhe von 228.870 Euro an die Zahlstelle AMA angewiesen und damit ein Beitrag zu insgesamt 152 Auszahlungen in Höhe 4,32 Mio. Euro geleistet.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Inanspruchnahme von Beratungsdiensten (Vorhabensart 2.1.1) und Zertifizierung von methodisch-didaktischen Kompetenzen von Beratungskräften (Vorhabensart 2.3.1) mit Gesamtkosten von 32,5 Mio. Euro und einer Förderung von 25,5 Mio. Euro. Dafür sind 401.186 Euro an Landesmittel aus Tirol notwendig.

4.1.2.4 Erschwernisabgeltung – Ausgleichszulage

Bei der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe in Berggebieten werden für naturbedingte Nachteile Zahlungen für die erschwerte Bewirtschaftung gewährt. Die Zahlungen dienen zum Ausgleich der zusätzlichen Kosten und der Einkommensverluste der Landwirtinnen und Landwirte im Zusammenhang mit den Nachteilen für die landwirtschaftliche Erzeugung in dem betreffenden Gebiet.

Tab. 4.2 Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 2016 bis 2018

Ausgleichszulage	Österreich			Tirol		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Gesamt in Mio. Euro	260,07	262,47	261,50	46,60	46,51	46,48*)
davon EU	126,39	125,60	125,11	23,04	22,99	22,97
Bund	77,15	76,67	76,36	14,14	14,11	14,10
Land	56,53	60,21	60,03	9,43	9,41	9,40
Gesamt Betriebe/Anträge	87.335	86.466	81.713	10.951	11.103	10.898

Quelle: AMA, Grüner Bericht, BMNT

*) AMA Ausgleichszahlungen, (Auszahlung der 2. Tranche von 25% im April 2019)

Für das Jahr 2018 wurden mit Stand Ende April in Tirol insgesamt 46,48 Mio. Euro für die Abgeltung der Erschwernisse bei der Bewirtschaftung ausbezahlt. Die Auszahlung von 75% der Prämie erfolgte im Herbst 2018 und die restlichen 25% wurden im April 2019 von der AMA angewiesen. Von insgesamt bundesweit 261,50 Mio. Euro Erschwernisabgeltung entfielen 17,8% auf Betriebe in Tirol.

Tab. 4.3 Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 2018 nach Erschwernisgruppen

Erschwernis-Gruppe	Erschwernispunkte Gruppe	Ausgleichszulage Mio. Euro	%	Anzahl Betriebe	Ausgleichszulage Euro/Betrieb
0	keine Bergbauern	0,99	2%	882	1.118
1	< 91 EP	5,58	12%	2.201	2.534
2	>= 91 bis < 181 EP	9,16	20%	2.402	3.813
3	>= 181 bis < 271 EP	12,09	26%	2.434	4.969
4	> 271 EP	18,66	40%	2.979	6.265
Gesamt		46,48	100%	10.898	4.265

Quelle: Grüner Bericht, BMNT, AMA Ausgleichszahlungen, Stand April 2019

Die Ausgleichszulage für die Tiroler Bergbauernbetriebe stellt einen wesentlichen Bestandteil des Einkommens, speziell in Betrieben mit höherer Erschwernis, dar und trägt somit zur Planungssicherheit dieser Betriebe bei. In Tirol entfallen zwei Drittel des Prämienvolumens der Ausgleichszulage auf Betriebe in den extremen Erschwernisgruppen 3 und 4. Auch in der EU-Programmpériode 2014-2020 konnte die Ausgleichszulage gehalten werden. Die neue Berechnungsformel begünstigt grundsätzlich Betriebe in extremen Erschwernislagen und kommt damit der Tiroler Berglandwirtschaft besonders zugute. Von der EU werden 49,43% des Finanzvolumens bereitgestellt, den nationalen Anteil finanzieren zu 60% der Bund und zu 40% die Länder.

4.1.2.5 Agrarumweltmaßnahmen – ÖPUL

Bei den Maßnahmen des Agrarumweltprogramms ÖPUL verpflichteten sich die Landwirtinnen und Landwirte freiwillig für fünf bis sieben Jahre zur Teilnahme. Die Zahlungen für umweltrelevante Maßnahmen werden jährlich gewährt und dienen zur Deckung der zusätzlichen Kosten und der Einkommensverluste infolge der eingegangenen Verpflichtungen, die deutlich über die gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen (Baseline) hinausgehen.

Tab. 4.4 Umweltprogramm - Prämiensummen in den Jahren 2016 bis 2018

Umweltprogramm ÖPUL Prämien	Österreich			Tirol		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Gesamt in Mio. Euro	405,66	435,32	442,47	37,55	38,36	38,43
davon EU	200,52	215,18	218,71	18,56	18,96	19,00
Bund	123,08	132,08	134,25	11,39	11,64	11,66
Land	82,07	88,07	89,51	7,60	7,76	7,77
Gesamt Betriebe/Anträge	91.927	92.595	91.710	10.957	10.994	10.931

Quelle: AMA, Grüner Bericht, BMNT

AMA Ausgleichszahlungen, Stand 30.04.2019 (Auszahlung 1. Teil 75% im Herbst 2018, 2. Tranche von 25% im April 2019)

Das Gesamtvolumen der Agrarumweltmaßnahmen erreichte im Jahr 2018 in Tirol mit Stand Ende April 2019 insgesamt 38,43 Mio. Euro. Bundesweit umfasste dieses Programm ein Finanzvolumen von insgesamt 442,5 Mio. Euro, davon betrug der Tiroler Anteil 8,7%. Die Auszahlung von 75% der Prämie erfolgte im Herbst 2018 und die restlichen 25% wurden im April 2019 von der AMA angewiesen. Die Maßnahmen dieses Programms wurden im Jahr 2018 zu 49,43% mit EU-Mitteln, zu 30,34% mit Bundes- und zu 20,23% mit Landesmitteln finanziert.

Tab. 4.5 Umweltprogramm in Tirol - Maßnahmen und Förderbeträge von 2016 bis 2018

Umweltprogramm ÖPUL Maßnahmen	Prämiensumme Tirol in Mio. Euro		
	2016	2017	2018
Umweltgerechte Bewirtschaftung	3,50	3,43	3,57
Einschränkung Betriebsmittel	2,93	2,88	2,84
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen	1,47	1,49	1,49
Silageverzicht	4,01	4,06	4,04
Bewirtschaftung von Bergmähwiesen	2,76	2,70	2,67
Alpung und Behirtung	9,99	10,05	9,81
Naturschutz	3,31	3,76	3,90
Biologische Wirtschaftsweise	5,33	5,58	5,74
Tierschutz - Weide	4,01	4,03	3,97
Sonstige	0,05	0,18	0,21
SUMME	37,55	38,36	38,43

Quelle: Grüner Bericht, BMLFUW, AMA Ausgleichszahlungen, Stand April 2019

Die Maßnahmen Alpung und Behirtung, biologische Wirtschaftsweise, Tierschutz und Weidehaltung sowie Silageverzicht und umweltgerechte Bewirtschaftung sind für die Tiroler Landwirtschaft bedeutende Schwerpunkte im Agrarumweltprogramm. Diese Maßnahmen tragen wesentlich zur Erhaltung einer auf Viehhaltung basierenden Bewirtschaftung der Berggebiete und somit zur Sicherung dieses ökologisch wertvollen Lebens- und Erholungsraumes bei. Gleichzeitig sind diese Leistungsabgeltungen im öffentlichen Interesse bedeutende Einkommenskomponenten für die Landwirtinnen und Landwirte.

4.1.2.6 Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums wurden unter der Vorhabensart Verarbeitung und Vermarktung von landw. Erzeugnissen (VHA 4.2.1) im Jahr 2018 für elf durch das Austria Wirtschaftsservice abgewickelte Projekte in den Sektoren Milch, Fleisch, Gemüse, Ackerkulturen und Lebendvieh insgesamt 6,75 Mio. Euro an Förderung für mehrjährige Investitionsvorhaben mit anrechenbaren Investitionskosten von 27,8 Mio. Euro ausbezahlt. Der Anteil an Landesmitteln an diesen EU-kofinanzierten Projekten belief sich auf 4,08 Mio. Euro.

Für kleinere Vorhaben im Bereich der Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse unter 300.000 Euro Gesamtkosten ist das Land Abwicklungsstelle, wenn sich mehrere Bewirtschafter landwirtschaftlicher Betriebe zusammenschließen und gemeinsam ein Vorhaben beantragen. Für solche Vorhaben wurden im Jahr 2018 in den Sektoren Milch und Obst Fördermittel in Höhe von 160.600 Euro mit anteiligen Landesmitteln von 32.490 Euro ausbezahlt.

4.1.2.7 Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel

Teilnahme landwirtschaftlicher Betriebe an Lebensmittelqualitätsregelungen

Im Jahr 2018 erhielten 4.949 Förderwerberinnen und Förderwerber 1,14 Mio. Euro Förderung (durchschnittlich 230 Euro) mit anteiligen Landesmitteln in Höhe von 321.180 Euro für die Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Kuhhaltung sowie bei Schafen und Ziegen. Weitere Ansätze waren die biologische Produktion und Wirtschaftsweise sowie das AMA-Gütesiegel für die Haltung von Kühen und die Rinder- und Kälbermast. Die bewilligende Stelle für die Vorhabensart 3.1.1 ist die Agrarmarkt Austria.

Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen

Im Jahr 2018 erhielten 79 Förderwerberinnen und Förderwerber 1,30 Mio. Euro Förderung (durchschnittlich 16.540 Euro je Erzeugergemeinschaft) mit anteiligen Landesmitteln in Höhe von 262.890 Euro für die Qualitätssicherungsmaßnahmen von Erzeugergemeinschaften im Rinderbereich (Heumilch Alm, Bio Wiesenmilch, Qualitätslebensmittel etc.). Die bewilligende Stelle für die Vorhabensart 3.2.1 ist die Agrarmarkt Austria.

4.1.2.8 Ländliche Verkehrsinfrastruktur und Diversifizierung

Den Schwerpunkt im EU-Programm LE 2014 – 2020 bei den Maßnahmen der Basisdienstleistungen stellten im Jahr 2018 vier Projekte der Verkehrserschließung ländlicher Gebiete mit einem Gesamtfördervolumen von 1,07 Mio. Euro und Gesamtinvestitionskosten von 1,65 Mio. Euro dar. Die Förderungen wurden zu 49,43% aus EU-Mitteln, zu 30,342% aus Bundesmitteln und zu 20,228% aus Landesmitteln aufgebracht.

Bei der Maßnahme Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe wurde im Rahmen der Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten (Vorhabensart 6.4.1) im Jahr 2018 bei fünf Vorhaben zur Forcierung von Urlaub am Bauernhof und Obstveredelung/Brennerei eine Förderung in Höhe von 240.830 Euro mit anteiligen Landesmitteln von 48.715 Euro ermöglicht.

4.1.2.9 Zusammenarbeit

Zusammenarbeit zur Schaffung und Entwicklung von Sozialleistungen

Im Jahr 2018 konnten 8 Auszahlungen für „Green Care-Projekte“ mit einer Förderung von 45.390 Euro erfolgen. Der Tiroler Landesmittelanteil war dabei 9.180 Euro. Die bewilligende Stelle für die Vorhabensart 16.09.1 ist das BMNT.

Einrichtung und Betrieb von Clustern

Im Jahr 2018 wurden bei 44 Auszahlungen 848.980 Euro Förderung (durchschnittlich 19.290 Euro je Auszahlung) mit anteiligen Landesmitteln in Höhe von 171.730 Euro für die Einrichtung und den Betrieb von Clustern gewährt. Die bewilligende Stelle für die Vorhabensart ist das BMNT.

Weitere Schwerpunkte der Zusammenarbeit waren im Jahr 2018 die Einrichtung und der Betrieb von Netzwerken (Vorhabensart 16.10.2) mit dem Netzwerk Kulinarik und im Maßnahmenbereich Erzeugergemeinschaften /-organisationen, Genossenschaften und Branchenverbände (Vorhabensart 16.10.3) mit den Themen Heumilch, Schafe und Ziegen sowie Export von Lebensmitteln. Die bewilligende Stelle für die Vorhabensarten ist das BMNT.

4.1.2.10 Forstwirtschaft

2018 sind in Tirols Wäldern Investitionsmaßnahmen mit einem Volumen von knapp 14,5 Mio. Euro und einem Förderbeitrag von 7,4 Mio. Euro getroffen worden. Die Förderungsmittel wurden anteilig von EU und Bund zu 75% und dem Land Tirol zu 25% aufgebracht. Details zu den einzelnen Maßnahmen- und Investitionsschwerpunkten sind im Kapitel 2.4 Forstwirtschaft angeführt.

4.2 Nationale Förderungen

Nationale Förderungen umfassen Maßnahmen, die aus Bundesmitteln und anteiligen Landesmitteln oder aus alleinigen Landesmitteln finanziert werden. Nachstehend werden die bedeutendsten Maßnahmen behandelt, eine detaillierte Darstellung dieses Bereiches erfolgt im Vollbericht.

4.2.1 Ergänzende Förderungen zu bestehenden EU-Programmen

Straßen im ländlichen Raum

Im Jahre 2018 wurden im Rahmen der einzelnen Förderprogramme des Landes Tirol zur Erschließung des Ländlichen Raumes 67 Projekte (öffentliche Interessentenstraßen und Gemeindestraßen bzw. drei Seilwege) mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 7,09 Mio. Euro mit Fördermitteln in Höhe von ca. 4,19 Mio. Euro bedient. Diese Fördermittel wurden zur Gänze aus Landesmitteln aufgebracht.

Zur Verringerung der laufenden Erhaltungskosten und zur Verbesserung der Schneeräumung wurden im Jahr 2018 rund 24,5 km Straßen mit einem staubfreien Belag versehen.

Im Jahr 2018 konnten durch die Baumaßnahmen 5 Höfe, die bisher noch nicht dauernd mit LKW erreichbar waren, an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen werden. Allerdings mussten auf Grund des mangelnden Unterbaues, zu geringer Kronenbreiten und Kurvenradien neue Höfe als unerschlossen in die Statistik aufgenommen werden, was zur Folge hat, dass die Hofstatistik wenig aussagekräftig ist. Insgesamt sind in Tirol mit 01.01.2019 weiterhin 330 Höfe (in 269 Vorhaben) als unerschlossen gemeldet, wovon 21 (17 Vorhaben) auch nicht mit einem Traktor erreichbar sind.

Im Jahr 2018 sind die Gesamtfördermittel, nach Anlaufen des EU - Programmes LE 2014–2020, gegenüber dem Jahr 2017 geringfügig von 4,67 Mio. Euro auf rund 5,26 Mio. Euro gestiegen.

Im Jahr 2019 werden sich, lt. derzeitigen Budgetansätzen, die Gesamtfördermittel auf Grund einer Erhöhung der Landesmittel auf rund 7,9 Mio. Euro belaufen.

Mit der Anhebung der Fördermittel des Landes Tirol für die Verkehrserschließung des ländlichen Raumes ist ein erster wichtiger Schritt zur Erhaltung, Sanierung und Verbesserung des niederrangigen Straßennetzes im Dauersiedlungsraum Tirols gelungen. Auf Grund der laufenden Verteuerung von Straßenbauvorhaben wird aber auch in Zukunft eine sukzessive Anhebung der Fördermittel unumgänglich sein.

Betriebssicherungsprämie für Kleinbetriebe 2015 - 2020

Im Rahmen des Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 konnte für den Ausgleich der natürlichen Benachteiligungen (Ausgleichszulage) eine Verbesserung für die Betriebe in besonders schwierigen Produktionslagen erreicht werden. Dabei kam es bei Kleinbetrieben (bis 6 ha Heimgutsfläche) zu Prämienrückgängen und damit zu einer Benachteiligung gegenüber der bis 2014 gültigen Förderrichtlinie. Für 3.671 Kleinbetriebe mit max. 6 ha wurden im Rahmen der Betriebssicherungsprämie für das Jahr 2018 insgesamt 1.892.700 Euro über die Agrarmarkt Austria an als Aufstockung der Ausgleichszula-

ge im Rahmen einer De-minimis-Beihilfe ausbezahlt. In den Jahren 2015 bis 2017 erfolgten jeweils Prämienzahlungen im selben Umfang.

Biokontrollkostenzuschuss

Landwirtschaftliche Betriebe die nach den Vorgaben für den biologischen Landbau wirtschaften erhalten für die vorgeschriebenen jährlichen Kontrollen einen Zuschuss zu den Kontrollkosten in Höhe von 55%. Die Beihilfe soll auch einen Anreiz zur biologischen Bewirtschaftung für die landwirtschaftlichen Betriebe leisten und eine Kostenentlastung bei den Aufwendungen für die Kontrollkosten bewirken. Zudem soll damit die kontrollierte biologische landwirtschaftliche Produktion in Tirol abgesichert und die Wettbewerbskraft gestärkt werden. Die Abwicklung erfolgt über die jeweilige akkreditierte Kontrollstelle. Im Jahr 2018 wurde für die Tiroler Biobetriebe ein Zuschuss zu den Kontrollkosten von insgesamt 313.770 Euro gewährt.

Zinsenzuschüsse Agrarinvestitionskredite

Der Landeskulturfonds konnte im Berichtsjahr 2018 im Rahmen der Sonderrichtlinie (SRL) des BMNT zur Umsetzung von Projektmaßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung insgesamt 113 Kreditanträge bewilligen, das ist deutlich mehr als 2017 mit 89 Fällen. Konkret wurde damit ein Kreditvolumen von 12,7 Mio. Euro vergeben und ein Investitionsvolumen von 28,5 Mio. Euro mitfinanziert. Ein Teil dieser Kredite - nämlich 41 an der Zahl – musste mangels Kontingent des BMNT rein aus Mitteln des Landeskulturfonds und ohne Zinsenzuschüsse von Bund und Land abgewickelt werden.

Die SRL des BMNT erlaubt maßgeblich die zinsgestützte Finanzierung des Baus landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude inkl. technischer Ausstattung (v. a. Ställe, Tennen, landwirtschaftliche Garagen, Gülle- und Mistlagerraum) sowie der Ankauf von Bergbauernspezialmaschinen wie Transporter, Metracs u. ä. Berechnungsgrundlage für die geförderten Zinssätze der Agrarinvestitionskredite mit Laufzeiten zwischen 10 und 20 Jahren ist der 6-Monate-Euribor + 1,5% Aufschlag. Dazu gewähren Bund und Land einen Zinsenzuschuss von insgesamt 50%. Für Agrarinvestitionskredite, die bereits laufen und in den vergangenen Programmperioden bewilligt worden sind, lautet die Berechnungsgrundlage für den Bruttozinssatz „Umlaufgewichtete Durchschnittsrendite für Bundesanleihen - UDRB“ + 0,5%. Auch hier beträgt der Zinsenzuschuss von Bund und Land insgesamt 50%. Dadurch ergibt sich die Situation, dass für „Altkredite“ und „Neukredite“ unterschiedliche Zinssätze gelten müssen. Im Jahr 2018 lagen die geförderten Effektivzinssätze (also bereits unter Einrechnung des Zinsenzuschusses von Bund und Land) auf folgenden Niveaus:

1. Halbjahr 2018: Altkredite 0,5% - Neukredite 0,75%
2. Halbjahr 2018: Altkredite 0,563% - Neukredite 0,75%

Schwerpunkt der Darlehensvergabe war wie in den Vorjahren der Neu-, Zu- und Umbau von Ställen (79 Maßnahmen, davon 43 im Rinderbereich), wobei angemerkt werden muss, dass mittlerweile der weitaus überwiegende Anteil davon in besonders tierfreundlicher Haltung ausgeführt wird (Laufställe). Verbunden mit den Stallbauten sind in zirka der gleichen Anzahl Lagerkapazitäten für Futtermittel (Tennen als Heu- und Strohlager) sowie

Düngersammelanlagen (Güllegruben und Festmistlagerstätten). Immerhin 13 Investitionsvorhaben konnten im Bereich Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung finanziert werden, weitere 13 Darlehen wurden für den Ankauf von Bergbauernspezialmaschinen verwendet.

Zusammenlegung und Flurbereinigung

Mit Jahresende 2018 sind 28 Zusammenlegungs- bzw. Flurbereinigungsverfahren mit einer Gesamtfläche von 2.787 Hektar und 3.137 Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern in Bearbeitung. Bei 6 Verfahren ist der Zusammenlegungs- bzw. Flurbereinigungsplan bereits erlassen. 22 Verfahren befinden sich noch in einem früheren Verfahrensstadium und bedürfen somit intensiver technischer Bearbeitung. Im Berichtszeitraum wurden 2 Verfahren neu eingeleitet, 4 Verfahren wurden abgeschlossen.

In den laufenden Operaten wurden im Jahr 2018 Investitionsmaßnahmen (Wegebau, Kultivierungen, Wasserrückhaltung, Bepflanzungen, Vermessungsarbeiten, usw.) im Gesamtausmaß von 1,27 Mio. Euro getätigt. Die Investitionen wurden zu 16% durch die Interessenten (0,21 Mio. Euro) und zu 84% mit öffentlichen Mitteln (1,07 Mio. Euro) finanziert. Die öffentlichen Mittel setzen sich zusammen aus 0,89 Mio. Euro Landesmitteln, 0,11 Mio. Euro EU-Mitteln und 0,07 Mio. Euro Bundesmitteln.

Die öffentlichen Mittel wurden zum überwiegenden Teil (ca. 81%) für die Abwicklung der großen Baustellen in den Zusammenlegungsverfahren Unteres Feld/Götzens (43%), Thaurer Felder (28%) und Angerle/Fließ (10%) eingesetzt. Mit den restlich verbleibenden öffentlichen Mitteln (19%) wurden in 10 weiteren Verfahren Investitionen unterstützt, um notwendige Verfahrensfortschritte zu ermöglichen.

Durch die Erhöhung der Landesmittel für agrarische Operationen auf jährlich 0,91 Mio. Euro im Doppelbudget 2017/2018 in Verbindung mit EU- und Bundesmitteln konnte der im Jahr 2016 entstandene Investitionsrückstau in den laufenden Verfahren abgebaut werden. Inzwischen liegen bereits mehrere Anträge auf Einleitung von Flurbereinigungs- und Zusammenlegungsverfahren vor. Diese Anträge wurden auf Grund der angespannten Budgetsituation der letzten Jahre zurückgestellt. Unter der Voraussetzung, dass die öffentlichen Mittel in der derzeitigen Höhe auch für die nächsten Jahre zur Verfügung stehen, können die anstehenden Verfahren Zug um Zug eingeleitet und abgearbeitet werden.

4.2.2 Gemäß Sonderrichtlinie zur Förderung der Landwirtschaft aus nationalen Mitteln 2014-2020

Die bundesweiten Maßnahmen werden von allen Bundesländern mitgetragen und die jeweilige Förderung erfolgt durch Bund und Land im Verhältnis 60 zu 40.

Bundesländerübergreifende Maßnahmen

Förderungswerber sind österreichweit arbeitende Verbände und Organisationen im Dienste der Land- und Forstwirtschaft. Diese Maßnahmen umfassen die Bereiche Biologische Landwirtschaft - Bioverbände (6%), Landtechnik (8%), Pflanzenbau und integrierter Pflanzenschutz (1%), Qualitätsverbesserung in der Tierhaltung (75%) sowie Vermarktung und

Markterschließung (10%). Im Jahr 2018 wurden in Tirol für die oben ausgeführten Maßnahmen 333.090 Euro zur Auszahlung gebracht.

4.2.3 Landesförderungen

Die Richtlinie zur Förderung der Tiroler Landwirtschaft aus Landesmitteln im Rahmen der Gruppenfreistellungsverordnung (EU) Nr. 702/2014 entspricht fachlich der Sonderrichtlinie zur Förderung der Landwirtschaft aus nationalen Mitteln des BMNT, allerdings nur für in Tirol tätige Betriebe und Institutionen.

Informationsmaßnahmen für Beratung und Bildung

Für Vorhaben im Bereich Informationsmaßnahmen, zur begleitenden landwirtschaftlichen Berufsbildung und für Beratungsmaßnahmen im Sektor Landwirtschaft wurden 26 Förderanträge mit insgesamt 284.630 Euro Fördermitteln bedient.

Investitionsvorhaben

Beihilfen für Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben erfolgten bei neun Vorhaben in Höhe von 403.540 Euro Landesmitteln.

Anlässlich der Verkehrserschließung ländlicher Gebiete wurden im Zuge der Abwicklung von drei Vorhaben insgesamt 52.150 Euro Fördermittel überwiesen.

Integrierter Pflanzenschutz

Die Beihilfen bei Projekten zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten durch integrierten Pflanzenschutz umfassten bei fünf Förderanträgen 54.680 Euro.

Pflanzen-, Garten-, Gemüse- und Obstbau

Für Beihilfen zur Qualitätsverbesserung im Bereich Pflanzen-, Garten-, Gemüse- und Obstbau wurden für sechs Förderanträge 81.200 Euro Landesmittel ausbezahlt.

Absatzförderung und Markterschließung

Initiativen zur Absatzförderung und Markterschließung wurden im Rahmen von neun Förderanträgen mit insgesamt 557.400 Euro unterstützt.

Tierzucht und Viehwirtschaft

Die Qualitätsverbesserung in der Tierhaltung spielt in Tirol eine übergeordnete Rolle. Mit rund 1,54 Mio. Euro wurde die Tiroler Tierzucht 2018 gefördert. Neben Rinder- und Pferdezuchtvereinen werden auch die Schaf-, Ziegen- und Bienenzuchtvereine gefördert. Zur Haltung von Zuchtstuten wurden für 12 Förderanträge Beihilfen in Höhe von 32.700 Euro gewährt.

Milchleistungskontrolle

Die Leistungsfeststellung bei Zuchtkühen durch den Landesverband zur Förderung und Qualitätssicherung der Tier- und Lebensmittelproduktion im Rahmen des LKV Tirol ist

eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Zuchtarbeit und gute Absatzmöglichkeiten am Viehmarkt. Das Land Tirol unterstützte die Milchleistungskontrolle mit insgesamt 453.500 Euro bei Aufwendungen in der Höhe von 1.621.000 Euro.

Ankaufsbeihilfe

Die kleinstrukturierte Tiroler Landwirtschaft kann nur durch Zukauf von ausgezeichneten Zuchttieren qualitativ gesteigert werden. Mit der Gewährung einer Beihilfe für den Ankauf von hochwertigen Zuchttieren wird hauptsächlich dieses Ziel verfolgt. Im Jahr 2018 wurden dafür im Rahmen einer De-minimis-Beihilfe 309.503 Euro aufgewendet. Insgesamt wechselten im Rahmen der Ankaufsbeihilfe 812 Zuchttiere auf Versteigerungen den Besitzer. Neben Rindern wurden bei der Ankaufsbeihilfe auch noch Schweine, Schafe und Ziegen berücksichtigt.

Tierseuchen Folgekosten

Für die Folgen von Tierseuchen, die Probeentnahmen für das BSE-Scrapie-Überwachungsprogramm durch die Tierärztinnen und Tierärzte und Zuschüsse zur Einsammlung und Entsorgung von Falltieren bzw. Kadavern (Rinder über 3 Monate, Schafe, Ziegen) wurden im Jahr 2018 Landesmittel in Höhe von 470.640 Euro aufgewandt.

Hagelversicherung, Sturmschäden an Gewächshäusern

Die Österreichische Hagelversicherung bietet den Landwirtinnen und Landwirten zur eigenverantwortlichen Risikoabsicherung ein breites Versicherungsangebot für Pflanzen und Tierbestände an. Betriebe, die solche Ernte- und Risikoversicherungen abgeschlossen haben, erhalten einen Landeszuschuss zur Verbilligung der Hagelversicherungsprämie. Weiters wird beim Abschluss einer Versicherung zum Schutz vor Sturmschäden an Gewächshäusern, die Ereignisse abdeckt, welche Naturkatastrophen im Sinne der Gesetzgebung sind, ein Zuschuss zu den Versicherungsprämien gewährt. Insgesamt konnten im Jahr 2018 für Zuschüsse zu Versicherungsprämien in Höhe von 0,67 Mio. Euro bereitgestellt werden.

Betriebshilfe

Krankheiten oder Unfälle der Betriebsführerin oder des Betriebsführers auf bäuerlichen Betrieben stellen neben den organisatorischen Problemen auch eine finanzielle Herausforderung dar. Bei solchen Fällen hilft die Sozialversicherungsanstalt der Bauern gemeinsam mit dem Land Tirol. Der Maschinenring organisiert entsprechende Betriebshelferinnen und Betriebshelfer. Das Land Tirol unterstützte diese Betriebshilfe mit 58.570 Euro.

4.2.4 Sonstige Fördermaßnahmen

Trockenheit 2018

Im Sommer des Jahres 2018 waren in Tirol viele landwirtschaftliche Betriebe besonders schwer von Dürreschäden betroffen. Zur Abfederung von Einkommensverlusten aufgrund von Trockenheit im Jahr 2018 wurden laut Sonderrichtlinie der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus von Bund und Land Tirol Zuschüsse zur Bewältigung der

schwierigen Situation bereitgestellt. Dabei haben 2.024 Betriebe in einer abgegrenzten Gebietskulisse (Bezirke Landeck, Imst, teilweise Innsbruck Land) Zuschüsse von insgesamt 1,12 Mio. Euro erhalten, welche zu 50% aus Bundesmittel und zu 50% aus Landesmittel finanziert wurden. Darüber hinaus erhielten 858 Betriebe in einer erweiterten Gebietskulisse 0,787 Mio. Euro Landesmittel sowie 263 Kleinbetriebe mit 2 bis 3 RGVE einen Zuschuss aus Landesmittel in Höhe von 32.200 Euro. Die Auszahlung der Zuschüsse erfolgte Ende Jänner 2019.

Kontrollgebühren Agrarmarkt Austria (AMA)

Von der AMA sind die von der EU kofinanzierten Fördermaßnahmen in einem Umfang von 5% im Hinblick auf die ordnungsgemäße Verwendung der Fördermittel und die Einhaltung der Fördervoraussetzungen zu kontrollieren. Die anteiligen Entgelte für die in Tirol durchgeführten Kontrollen des technischen Prüfdienstes der AMA und die Funktion der Zahlstelle beliefen sich im Jahr 2018 auf 979.100 Euro.

Viehversicherung

In einigen Gemeinden haben sich Viehversicherungsvereine gebildet, die ihrerseits wieder bei der TIROLER Versicherung rückversichert sind. Das Land Tirol unterstützte im Jahr 2018 diese Rückversicherung mit einem Betrag von 45.870 Euro.

Forschungszentrum für Berglandwirtschaft

Das Forschungszentrum für Berglandwirtschaft der Universität Innsbruck betreibt Forschungsprojekte mit landwirtschaftlichen Fragestellungen und hat im Berichtsjahr für acht ausgewählte Forschungsprojekte in den Bereichen Ökologie und Soziologie für die Startphase dieser Projekte einen Zuschuss von 29.000 Euro erhalten.